Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1923

21.6.1923 (No. 169)

Visual Library

Bezugspreis für Juni: in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in unseren Ausgabestellen abgeholt monatlich M 6500.—, frei Haus geliefert monatlich M 7000.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen M 7000.—.
Einzelverkaufspreis: 250 M.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1. Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigenpreise für Juni: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum M 1000.—; auswärts M 1250.—; Familienanzeigen und Stellengesuche M 600.—; Reklamezeile M 3500.—; an erster Stelle M 4000.—. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 8 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 18. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20 Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — Badische Morgenpost

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhardt; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 87. Telephon-Zentrum 428.
Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg. — Donnerstag, den 21. Juni 1923 — Nr. 169.

Industrie und passiver Widerstand.

A. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Die Beratungen der Gegner über den passiven Widerstand nehmen ihren Fortgang. Nach langen Verhandlungen haben sich jetzt Paris und Brüssel darauf geeinigt, keine gemeinsame Antwort an die englische Regierung zu erteilen. Frankreich hat auf einige Fragen zu erwidern, die mit Belgien nichts zu tun haben. Und es scheint, als ob Belgien die Beantwortung für diesen Fall der Erwiderungen den Franzosen überläßt. Auch sonst scheinen die Ansichten über den passiven Widerstand bis zu einem gewissen Grade voneinander abzuweichen. So interessant diese Beratungen auch sein mögen, so berücksichtigen sie doch das Wichtigste nicht, nämlich den Standpunkt der Ruhrbevölkerung. Durch zahlreiche Entschließungen und Kundgebungen hat diese immer wieder ihren Willen zum Ausharren bekundet. Handelt es sich hierbei nur um das allerdings sehr wichtige, rein stimmungsmäßige Moment, so beschäftigt sich jetzt die in Essen erscheinende „Deutsche Bergwerkszeitung" in einem sehr interessanten Aufsatz mit der technischen Seite des Problems.

Gerade das Drängen Frankreichs, so heißt es dort, auf bedingungslose Einstellung des passiven Widerstandes kennzeichnet diesen als unsere schärfste Waffe und ist ein Beweis für den Erfolg der eingeschlagenen Taktik. Und diese Waffe ist, das muß auch der unversöhnlichste Gegner zu seinem Leidwesen einsehen, noch keineswegs abgestumpft. Ueber fünf Monate weilt nunmehr die „friedliche" franko-belgische Wirtschaftskommission im Ruhrgebiet. Mit Schrecken muß sie wahrnehmen, daß ihre Erfolge immer kleiner zu werden drohen. Nicht lange mehr wird es dauern und die noch vorhandenen Koksvorräte sind verladen, ohne daß die Lothringische Hüttenindustrie einen der aufgewendeten Mühe entsprechenden Nutzen gehabt hätte. Was aber, wenn die Koksvorräte erschöpft sind? Wie will man dann dem französischen Volk gegenüber die Version von der Produktivität des Ruhrunternehmens aufrecht erhalten und was werden die französischen Industriellen sagen, wenn man ihnen bekennen muß, daß im Ruhrgebiet kein Koks mehr zu erhalten ist? Die Hoffnung auf einen Zusammenbruch des passiven Widerstandes infolge des durch die Militärbehörden ausgeübten Druckes darf Frankreich ruhig begraben. Das Hauptproblem für die Ruhrindustrie bestand von vornherein darin, die weitere Beschäftigung der Arbeiterschaft sicher zu stellen, d. h. für die Fortführung mittelbar oder unmittelbar produktiver Arbeit zu sorgen. Die Lösung dieses Problems ist in überraschender Weise und über alles Erwarten gelungen. Der Artikel schließt, die Abwehrfront steht nach wie vor unerschüttert und die Ruhrbevölkerung ist nicht gewillt, ihre Stellung um nichtiger Vorwände willen bedingungslos zu räumen.

Die Verhandlungen der Alliierten.

w. **Paris**, 20. Juni. Der Brüsseler Berichterstatter des „Echo de Paris" gibt positivere Meldungen über die Bedingungen wieder, die in bezug auf die Aufgabe des passiven Widerstandes gestellt werden sollen. Er glaubt, daß schon heute vormittag die belgische Antwort durch den belgischen Botschafter am Quay d'Orsay überreicht werden wird. In den gemeinsamen Fragen werde die Antwort übereinstimmen, doch werde die belgische Antwort getrennt in London übermittelt werden. Sie werde sich auf weniger Punkte erstrecken, als die der französischen Regierung, da einzelne Fragen offenbar die belgische Regierung nicht berühren.

w. **Paris**, 20. Juni. Der Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien" bestätigt die Meldung, die bereits ein Teil der Brüsseler Presse verbreitet hat, nämlich, daß der ehemalige Minister des Aeußern, Jaspar, die Entwirrung der Ministerkrise nicht abwarten könne, um Curzon und Poincaré die belgische Antwort mitzuteilen. Die Ministerkrise dürfte nach den Erfahrungen, die Theunis gestern gemacht hat, nicht in den nächsten Tagen, jedenfalls nicht vor der kommenden Woche gelöst werden, und nach diesen Umständen begreife man wohl, daß Jaspar nicht wünsche, die Uebermittlung der belgischen Antwort in unnötiger Weise zu verzögern.

*

w. **Paris**, 20. Juni. „Etoile Belge" teilt über die Bedingungen, die bezüglich der Einstellung des passiven Widerstandes gestellt werden sollen, mit — und der Brüsseler Berichterstatter des „Petit Parisien" bezeichnet diese Aeußerungen als offiziös — wenn der schlechte Wille Deutschlands aufhöre, könnten die Besatzungsmächte zum Programm am Beginn der Besetzung zurückkehren, nämlich zur einfachen Kontrolle über die Industrie im Ruhrgebiet, eine Kontrolle, die durch eine Ingenieurkommission ausgeführt werde, deren Sicherheit durch viel beschränktere Kräfte garantiert werde, als die, die heute die Besetzung durchführen.

Der Berichterstatter fügt dieser Mitteilung hinzu, daß die belgische Regierung unter diesen Umständen geneigt sei, auch den Gesetzentwurf des Kriegsministers, die Dienstzeit um 4 Monate zu verlängern, zu unterzeichnen. Wenn die deutsche Regierung, so fährt der Berichterstatter fort, auf den passiven Widerstand verzichte, dann könnten nach Ansicht des zurückgetretenen Ministeriums die Franzosen und Belgier die Verhandlungen mit Berlin aufnehmen, was man in Brüssel ebenso wünsche wie in London.

Ja, wenn auch der Franken fällt!

Paris, 20. Juni. (Drahtber.) Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, man wünsche in Paris den Zeitpunkt der Zusammenkunft zwischen Poincaré und Baldwin schnell herbeizuführen. Man sei der Ansicht, daß alles beseitigt werden müsse, was die Herstellung eines Einvernehmens mit Großbritannien verzögere. Der französische Franken falle. In den Bankkreisen sei stets angenommen worden, daß die Franzosen wohl in der Lage wären, den Franken bis Mitte Juli vor Schwankungen zu bewahren, daß er aber nach dieser Zeit außer Kontrolle geraten würde, wenn keine Regelung in Aussicht stehe. Das Fallen des Franken in den letzten Tagen scheine darauf hinzuweisen, daß dieser kritische Augenblick vielleicht früher kommen werde als erwartet. Weiter sei es klar geworden, daß, was sich auch immer in Belgien ereigne, die französische Regierung nicht länger auf die vorbehaltlose Unterstützung Belgiens rechnen könne. Die Ruhrpolitik, wie sie sich seither entwickle, wurde von den belgischen Ministern niemals in Aussicht genommen. Es sei nach dieser Ansicht wesentlich, daß irgend welche Ergebnisse gezeitigt würden. Die belgische Forderung könne in Frankreich nicht unberücksichtigt gelassen werden. Nichts habe die Franzosen seit dem Waffenstillstande so sehr berührt, wie die Möglichkeit einer Absonderung Belgiens. Ein weiterer wichtiger Faktor sei das wachsende Gefühl in Frankreich, daß ein neuer Bruch mit Großbritannien nicht wieder gutgemacht werden könnte.

Baldwin will die Ruhrfrage lösen.

London, 20. Juni. (Drahtber.) **Nach dem „Daily Expreß" gab Baldwin vor Vertretern der Arbeiterpartei die Erklärung ab, daß die Regelung der Ruhrfrage von grundlegender Wichtigkeit für Europa sei. Er werde dazu alles tun, da die Lage im Ruhrgebiet für England nachteilig sei.**

London, 20. Juni. (Drahtber.) Nach dem Parlamentsberichterstatter des „Daily Expreß" ist für heute ein Kabinettsrat einberufen worden. Es verlautet, daß die Reparationsfrage weiter erörtert werden soll. Es sei jedoch klar, daß nach Ansicht der Regierung der Augenblick noch nicht gekommen sei, wo eine offizielle Erklärung bezüglich der britischen Politik in vorteilhafter Weise abgegeben werden könne.

Paris, 20. Juni. (Drahtber.) Ein Londoner Mitarbeiter der „Ere Nouvelle" glaubt die künftige Politik des Kabinetts Baldwin in folgenden zwei Leitsätzen zusammenfassen zu können:

1. Keine englische Regierung könne die Vorschläge Poincarés über die Besetzung des Ruhrgebietes gutheißen. Eine Billigung der Ruhrpolitik oder eine Demarche bei der deutschen Regierung, um bei ihr die Einstellung des passiven Widerstandes durchzusetzen, sei glatt unmöglich. Viel wahrscheinlicher sei es, daß die englische Regierung als Preis einer Verständigung die Rückkehr zur unsichtbaren Besetzung fordern werde.

2. Baldwin werde alles Erdenkliche zu einer Verständigung tun und zu großen Opfern bereit sein. Aber wenn die Politik Poincarés oder seines Nachfolgers dabei bleibe, stehe es fest, daß binnen kurzem die Außenpolitik Englands sich neu orientieren werde.

Zur Unterstützung dieser Auffassung führt der Berichterstatter an: 1. daß man in englischen Handels- und Industriekreisen die Wiederherstellung der europäischen Märkte für unerläßlich halte, 2. daß im Unterhaus die Mehrheit der Konservativen und die gesamte Opposition einmütig die Ruhrpolitik verurteilen, 3. wenn dem Verständigungsversuch Baldwins der Erfolg versagt bleibe, werde es zu keinem weiteren Schritt im Sinne der Aussöhnung kommen. Gegen ihren Willen werde die englische Regierung gezwungen sein, sich eine Doppelpolitik zu eigen zu machen, um ihr lebenswichtiges Ziel, die Festlandsmärkte wieder herzustellen, zu verwirklichen. Die Politik Poincarés, gerade herausgesagt, stehe in direktem Gegensatz zu den lebenswichtigen Interessen Englands. In diesem Punkte sei die englische öffentliche Meinung nahezu einig. Von dieser Tatsache lege man sich in Frankreich nicht genügend Rechenschaft ab, und die große Presse hüte sich wohl, sie aufzudecken. Die öffentliche Meinung Englands würde statt einem jener wertlosen Kompromisse aus der Zeit Lloyd Georges selbst den Bruch vorziehen.

Der Kampf gegen die Eisenbahner.

Kehl, 20. Juni. Hier sind neuerlich 14 Eisenbahnbeamte und Eisenbahnarbeiter der Station und des Güteramtes Kehl ausgewiesen worden. Die Betroffenen müssen bis zum Mittwoch 12 Uhr das besetzte Gebiet verlassen haben. Ihre Familien haben in vier Tagen zu folgen. Nur drei von ihnen dürfen das Mobiliar mitnehmen.

n. **Maximiliansau**, 20. Juni. Ausgewiesen wurden: der Eisenbahninspektor Hofmann, der Oberlokomotivführer Merz von hier, Eisenbahnbeamter Jugendrohn (Betriebsratsmitglied), Eisenbahnverwalter Hook aus Wörth. Sämtliche Ausgewiesenen mußten ihre Möbel zurücklassen.

Ludwigshafen, 20. Juni. (Drahtber.) Aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Ludwigshafen sind gestern wiederum 12 Eisenbahner mit Frauen und 30 Kindern ausgewiesen worden. Die Wohnungseinrichtungen werden beschlagnahmt. Die Ausgewiesenen stammen hauptsächlich aus der Gegend von Germersheim.

Münster, 20. Juni. Die deutschen Eisenbahner in Gelsenkirchen sind, soweit sie sich überhaupt noch im Dienste befinden, der größten Willkür der Besatzungstruppen ausgesetzt. So wurde gestern das Lokomotiv- und Zugpersonal, das von Gelsenkirchen-Bismarck nach Buer fahren wollte, um einen Kindertransport abzuholen, von belgischen Eisenbahnern mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, den Bahnkörper zu verlassen. Nach Rückkehr des Personals nach Bismarck wurde es einem zweistündigen Verhör unterzogen.

In Gelsenkirchen-Schalke wurden 5 Lokomotiven beschlagnahmt.

In Langendreer verhafteten die Franzosen 40 Eisenbahner von der Straße weg, die elf mit ihren Familien ausgewiesenen Kollegen beim Ausziehen Hilfe leisteten.

Berlin, 20. Juni. Der „Voss. Ztg." zufolge sind in der Zeit vom 10. Januar bis 2. Juni 1923 insgesamt 5764 Eisenbahner aus ihren Wohnungen vertrieben worden. Davon wurden 4558 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen. Die Zahl der von der Verdrängung betroffenen Familienangehörigen beträgt 17837. Die Zahl der von der Ausweisung betroffenen Angehörigen 11151. Verhaftet wurden insgesamt 564 und vom Kriegsgericht verurteilt 105 Eisenbahner.

Weitere Verfügungen des Generals Degoutte.

Essen, 20. Juni. Der kommandierende General Degoutte hat eine Reihe weiterer Verfügungen erlassen. Die Verfügung Nr. 44 ordnet an, daß sämtliche Kraftfahrzeugbesitzer sich bei den Besatzungsbehörden Erlaubnisscheine ausstellen lassen müssen. Bei Zuwiderhandlung sollen schwere Strafen verhängt und außerdem die Gefährde beschlagnahmt werden. — Durch die Verfügung Nr. 46 wird der Verkehr mit Lastkraftwagen zwischen dem Einbruchgebiet und den der Gerichtsbarkeit der Rheinlandskommission unterstellten Gebieten geregelt. — Die Verordnung Nr. 47 betrifft die Sperrung von Roh-, Halb- und Fertigfabrikaten, die von den Hüttenwerken derjenigen Gesellschaften und Konzerne hergestellt sind, welche die Kohlensteuer an die Franzosen nicht bezahlt haben. Auch diese Verfügung sieht für Zuwiderhandlung hohe Gefängnis- und Geldstrafen vor.

Zum Dortmunder Mord.

w. **Berlin**, 20. Juni. (Drahtbericht.) Wie aus dem Rheinland gemeldet wird, sind die Leichen der in Dortmund von den Franzosen erschossenen Deutschen inzwischen von ärztlichen Sachverständigen untersucht worden. Es wurde festgestellt, daß einer der Toten von der Seite, vier der Toten von hinten erschossen worden sind.

Arbeiterprotest.

Essen, 20. Juni. Der gesamte Angestellten- und Arbeiterrat der Gewerkschaft Langenbrahm hat einen Protest gegen die Verurteilung des Generaldirektors Hein zu 5 Jahren Gefängnis und 24 Milliarden Geldstrafe erlassen. Der Protest schließt: Je größer die Drangsal, umso schärfer wird der Widerstand und der geschlossene Wille sein. Unter den franz. Bajonetten wird nicht gearbeitet. Wir wollen keine Knechtarbeit verrichten. Zur Bekräftigung des Protestes werden die Belegschaften der Gewerkschaft in einen 24stündigen Proteststreik treten.

Im Flugzeug nach Moskau.

Von **Bruno Wentscher**.

Moskau, 12. Juni 1923. Königsberg, die Stadt des großen Kant, ist der Knotenpunkt für den ostpreußischen Luftverkehr geworden. Von hier aus gehen die Linien nach Berlin, Riga, Reval, Petersburg und Kowno—Moskau. Auf der Trümmerstätte der alten Militärfliegerstation hat man einen modernen Luftbahnhof erstehen lassen. Ein schmuckes Empfangsgebäude birgt in zweckmäßiger Gruppierung um den kleinen Wartesaal, Gepäckaufgabe, Zollabfertigung, Paßstelle, Pilotenzimmer die, Büros der Luftverkehrsgesellschaften, Wetterwarte und F.T.-Station. Daneben eine einzige, zwar geräumige, aber den gesteigerten Bedürfnissen schon nicht mehr genügende Flugzeughalle, deren seitliche Anbauten als Motorenstube und Reparaturraum für Tragflächen dienen. Am Tage unseres Abfluges nach Moskau ist Hochbetrieb. Die Passagiere von fünf Flugzeugen müssen abgefertigt werden. Flugscheine werden ausgestellt, Versicherungen abgeschlossen, Geld gewechselt. Der Dollar dominiert. Schupobeamte prüfen die Pässe. Das Gepäck und auch die Personen werden gewogen, um die Belastung der Flugzeuge zu kontrollieren. 10 kg Gepäck hat jeder Fluggast frei, Mehrgewicht muß bezahlt werden. Im Zollraum wird der Kofferinhalt gewissenhaft durchwühlt. Nach der mitgeführten Geldsumme wird gefragt. Wer mehr als den Wert von 600000 M bei sich führt, muß eine schriftliche Genehmigung seines Finanzamtes vorzeigen oder die Bescheinigung, daß er bei der Einreise nach Deutschland soundsoviel mit hineingebracht hat. Drahtlose Wettermeldungen laufen ein. Der Windmesser notiert selbsttätig, Windstärke und -richtung und jede einzelne Böe. Es weht kräftig aus West, und dem Meere zu stehen Regenwolken. Der nach Riga bestimmte Junkers-Eindecker startet als erster, vollbesetzt, den Flugleiter der Randstaatenlinie der Osteuropa-Union Nordt an Bord. Bald darauf tritt das Flugzeug des Deutschen Aero-Lloyd die Reise nach Danzig, Berlin an.

Die Deruluft, die Deutsch-Russische Luftverkehrsgesellschaft, die seit dem Frühjahr v. Js. den Dienst auf der 1200 km langen Strecke Königsberg—Kowno—Smolensk—Moskau versieht, hat ihren großen Tag. Für den 10. Juni ist der Beginn der ursprünglich schon Mitte Mai geplant gewesenen allrussischen Werbeflugwoche angekündigt. Drei Flugzeuge, zwei der erprobten, siebensitzigen Fokker-Eindecker F. III, „RR 4" und „RR 8", und der aus Holland gecharterte Fokker-Salondoppeldecker F. 5, der die Bezeichnung „RR 13" erhalten hat, sollen unter Leitung von Direktor Dr. Dawidoff auf die Reise gehen, um die Deruluft und die Baufirma in Rußlands Hauptstadt würdig zu vertreten. Der alte Marineflieger, Otto Bertram, der Flugleiter der Gesamtstrecke, überwacht die Startvorbereitungen. Flugzeugführer und Bordmonteure prüfen die Motoren. RR 8 und der Doppeldecker rollen nacheinander an den der Windrichtung wegen weit von der Halle entfernten Startplatz und — um mich fliegermäßig auszudrücken — „hauen ab". Unsere RR 4, in der außer mir u. a. Direktor Dr. Dawidoff und der famose Bordmonteur Baranzeff Platz gefunden haben, wird durch einen Sporndefekt aufgehalten. Rasch wird das schadhafte Krummholz ausgewechselt, der Eindecker dann gegen den Wind gestellt, die Kabinentür geschlossen, der Motor bekommt Vollgas, und wir brausen davon. 8.40 vormittags. Auf der Terrasse des Empfangsgebäudes steht man und winkt uns den Scheidegruß. Hoffmann kurvt, kehrt, und vom Rückenwind beschleunigt nimmt RR 4 die Nase gen Insterburg.

Man richtet sich häuslich ein in der bequem sechs Personen fassenden, mit weichen Polsterbänken ausgestatteten Kabine. Der Bordmonteur schließt die zum Motor führende Öffnung in der Vorderwand, wirft durch sein Guckfensterchen seinem Piloten einen zufriedenen Blick zu, das rechte Seitenfenster wird geöffnet. Auch ohne genaue Karte ist man geographisch sehr bald im Bilde. Unten Bahn und Pregel, links der Flugrichtung die recht ansehnliche kurze Kathete des Kurischen Haffs. 9.15 Uhr sind wir über Insterburg. 9.38 Uhr überfliegen wir bei Eydtkuhnen-Wirballen die Grenze. Der Unterschied zwischen hüben und drüben ist auch von oben deutlich erkennbar. In Ostpreußen ein dichtes Straßennetz, gepflegte Gastwirtschaften, schmucke Dörfer mit ziegelgedeckten Häusern und Scheunen — das Neuerbaute durch das frische Rot der Dächer überall auffallend. Drüben das Erbe des alten Zarenreiches,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

bereichert um die von den deutschen Heeren geschaffenen Verkehrsverbesserungen, aber noch immer wegärmer und strohdachgewohnt.

Die Wolken, unter denen wir in etwa 800 m Höhe fliegen, in die die Sonne allmählich hier und da Bresche bricht, und die Wälder und Sümpfe unter uns haben sich zusammengetan, uns ein wenig auf „Seefestigkeit" zu prüfen. Ich denke an die Zeit, als mich Otto Bertram als Kommandant des D 4 bei einigem Seegang in der Nordsee in den ölgeschwängerten Maschinenraum schickte. Aber jetzt — wie damals — bin ich glücklich über den gefährlichen Punkt hinweggekommen. Die mitfahrende Vertreterin des schwächeren Geschlechts aber zollte dem Gott der Böen den geforderten Tribut. Vor Flügen in Kabinenflugzeugen stellte man sich also möglichst gut mit seinem Magen.

Kurz nach 10 Uhr kommen die Forts von Kowno in Sicht. Das Landen auf dem sehr schlechten Zwischenlandeplatz ist stets mit Bruchgefahr verbunden und wird nach Möglichkeit vermieden. Auch diesmal bekommt Litauens Hauptstadt nur eine tiefe Gleitflugverbeugung ab, um das Lesen der Flugzeugbezeichnung zu ermöglichen. Dabei rutschen wir über eine Kavallerie-Reitabteilung hinweg. Die acht sandfarbenen Männchen mit roten Mützen sehen samt ihren Gäulen wie Bleisoldaten aus, die Kinderhände in die Gegend gestellt haben. Hinter Kowno folgen wir der weit vorausweisenden guten Straße über Wilkomierz nach Dünaburg. Je mehr wir uns der noch immer von einem wahren Gewirr von Schützengräben umgebenen lettischen Festung nähern, desto kräftiger werden die Böen, in denen unsere brave R 4 einherhüpft, als wenn es gälte, ein zierliches Ballettmädchen zu kopieren. 11.15 Uhr wird Dünaburg passiert, bald darauf auch das nördliche Dünaufer hinübergewechselt und, ohne daß der genaue Zeitpunkt an irgendwelchen Merkmalen festgestellt werden kann, der Einflug in Sowjetrußland vollzogen. Polezk wird 12.13 Uhr überflogen, Witubsk, eine ansehnliche weitgestreckte Stadt, um 12.48 Uhr. Die umfangreichen Güterbahnhöfe stehen voll von rollendem Material, an beiden Dünaufern reihen sich endlos Holzflöße an Holzflöße. Auch einmal eine Strecke typisch-russischer Landschaft: ausgedehnte Wälder, Sümpfe und Torfstiche, Dörfer mit den bekannten Blockhäusern, dabei zahlreiche Neubauten, kleine Teiche, in und an denen die langen Leinwandstreifen liegen, schmale Ackerbreiten und von der Dorfherde belegte Weiden. Alles genau so, wie ich es im Sommer 1918 weiter südlich bei Orscha und Menilow zum letztenmal gesehen hatte. Dann leuchten die Kirchen von Smolensk herüber. Bald geht es im Gleitflug herab, und in eleganter Kurve landet uns Hoffmann vor der russischen Flugstation, wo RR 8 und RR 13 schon von neugieriger Soldateska umlagert werden. 1.30 mittags nach deutscher Zeit ist ✠. In 4 Stunden 50 Minuten ist die 820 km weite erste Etappe mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 170 km in der Stunde glücklich zurückgelegt.

Deutscher Reichstag

t. **Berlin**, 20. Juni. Am Regierungstisch Reichsfinanzminister Dr. Hermes, Reichsernährungsminister Dr. Luther und Reichsfinanzminister Dr. Heinze.

Die Geltungsdauer des Wohnungsmangelgesetzes wird auf Antrag der Abgg. Kniest (Dem.) und Winnefeld (D.V.) bis zum 31. Dezember 1923 verlängert.

3. Lesung des Landessteuergesetzes.

Die Vorlage wird zum größten Teil ohne Aussprache angenommen. Beim Umsatzsteuergesetz hatten die Sozialdemokraten in 2. Lesung die Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer verlangt. Jetzt beantragt Abg. **Feuerstein** (Soz.), den Steuersatz für die Genossenschaften wenigstens um ½ Prozent zu ermäßigen unter Hinweis auf die große Bedeutung der Genossenschaften. Wir haben jetzt in Deutschland ungefähr 50 000 Genossenschaften, die 6 Millionen Mitglieder umfassen und für viele Millionen Waren umsetzen. Der Konsumverein Stuttgart hat rund 13 000 Goldmark staatlicher Gewerbesteuer bezahlt, während drei Oberämter mit etwa 250 Gemeinden und Tausenden von Gewerbebetrieben zusammen nicht mehr aufgebracht haben.

Abg. Dr. **Heim** (Bayr. B.) lehnt als Genossenschaftler den sozialdemokratischen Antrag ab. So schwer diese Lasten auch sind, die Genossenschaften haben sie bisher getragen und werden sie auch weiter tragen. Die Konsumvereine haben gegenüber der Konkurrenz eine Reihe von Vorteilen.

Abg. **Koenen** (Komm.) verlangt völlige Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer.

Abg. **Bienert** (D.N.) lehnt die „Liebesgabe" an die Genossenschaften ab

Der sozialdemokratische Antrag wird mit 190 gegen 170 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. — Das Landessteuergesetz wird in dritter Lesung gegen die Kommunisten angenommen. — Einstimmig angenommen wird die neue Diätenvorlage. Danach erhalten die Reichstagsabgeordneten von nun an den vierten Teil eines Ministergehaltes ohne soziale Zuschläge. — Der Gesetzentwurf über wertbeständige Hypotheken wird angenommen. — Da zum nächsten Punkt der Tagesordnung, der Brotversorgungsvorlage, noch Anträge vorbereitet werden, wird die Sitzung um 4 Uhr auf eine Stunde unterbrochen.

Die neue Sitzung wird erst um ¼7 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zur Besserung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahre 1923/24. Dadurch wird die Reichsregierung ermächtigt, bis zu einer Million Tonnen Getreide zu bewilligen. Die Reichsgetreidestelle hat diese Menge zu beschaffen und zu verteilen. Ihre Verwaltungsabteilung muß spätestens 31. Dezember aufgelöst werden. Die öffentliche Brotversorgung fällt mit dem 15. Sepetember 1923 fort.

Reichsernährungsminister Dr. **Luther** gedenkt des schweren Kampfes an Rhein und Ruhr; aber auch das übrige Volk habe schwere Lasten zu tragen. Der Sturz der Mark ist in den tatsächlichen Verhältnissen nicht hinreichend begründet; insbesondere gibt die außenpolitische Lage nach der Aufnahme, die unser Memorandum gefunden hat, keinerlei Anlaß zu solchen Beurteilungen. Gegen den Währungsverfall hat die Reichsregierung neue Maßnahmen eingeleitet. Die Einführung einer wertbeständigen Anlage für den kleinen Mann sei ein wichtiges Ziel, daneben bleibe das Problem, wie bei den Löhnen und Gehältern ein Ausgleich gefunden werde kann, bestehen. Die Arbeitseinkommen sollen schnell und besser einer sprunghaften Preisentwicklung angepaßt werden. Der Minister wendet sich darauf dem Brotversorgungsgesetz zu und stellt sich auf den Boden der Ausschußbeschlüsse. Die notwendigen Mitteln sollen durch den sechsfachen Betrag der Zwangsanleihe aufgebracht werden. Es soll eine Valutation des Betrages erfolgen, und zwar in dem Sinne, daß nicht eine bestimmte Summe der Erhebung der Zwangsanleihe zugrunde gelegt wird, deren Wertbeständigkeit niemand kennt, sondern die Zahlung soll in zweiten Raten aufgebracht werden. Die Reichsregierung wird die richtige Art der Besitzbelastung finden müssen.

Inzwischen ist ein Kompromißantrag aller Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, für die Entscheidung des § 6, der die Bestimmung über die Zwangsanleihe enthält, eingegangen. Er bestimmt, daß für die Verbilligungsaktion der Betrag der Zwangsanleihe erhoben wird. Die Abgabe soll nur zur Hälfte im August 1923 und am 2. Januar 1924 fällig werden. Weicht der Durchschnitt des für märkischen Roggen an der Berliner Börse in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1923 und vom 1. bis 15. Dezember 1923 von dem Satz von 120 000 Mk. für den Zentner Roggen um mehr als 5 Proz. nach oben oder unten ab, so vermehrt oder vermindert sich die daraus folgende Teilrate im Verhältnis zur Abweichung. Reichen infolge unvorhergesehenen Anwachsens der Zahl der Bedürftigen die erzielten Mittel nicht aus, so ist die Aufbringung weiterer Mittel aus der Belastung des Besitzes durch Gesetz zu regeln.

Abg. **Keppler** (Soz.) erklärt sich mit dem Kompromiß einverstanden.

Abg. **Schiele** (D.N.) stimmt schweren Herzens dem Kompromiß zu, mit Rücksicht auf die Bekämpfung des äußeren Feindes habe seine Fraktion ihre Bedenken zurückgestellt.

Abg. **Leuthäuser** (D.Vp.) erklärt, daß auch seine Fraktion nur aus allgemeinen Rücksichten ihre Bedenken zurückgestellt habe.

Abg. **Heydemann** (Komm.) nennt das Kompromiß eine Niederlage des Proletariats.

Das Gesetz wird hierauf gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Das Haus vertagt sich bis 3. Juli.

Deutsches Reich

Verordnung des Reichspräsidenten über die vorläufige Unterbringung Ausgewiesener.

w. **Berlin**, 20. Juni. (Drahtbericht.) Die Franzosen und Belgier fahren täglich fort, aufrechte deutsche Männer und Frauen sowie Kinder aus dem besetzten Gebiet zu vertreiben, weil sie sich weigern, die vertragswidrige Ausbeutung des Rheinlandes und des Ruhrgebietes für die französisch-belgischen Organe zu unterstützen. Die Zahl der seit dem Ruhreinbruch aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen beläuft sich schon jetzt über 50 000 und täglich kommen noch Hunderte hinzu. Es ist erste Pflicht des gesamten deutschen Volkes, für angemessene Unterkunft der Vertriebenen zu sorgen. Schon bisher bemühten sich in allen Teilen Deutschlands die Behörden, die Vereine und Private in anerkennendster Hilfsbereitschaft erfolgreich um die Unterbringung.

Der Reichspräsident erließ nunmehr auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung eine Verordnung vom 14. Juni, worin vorläufig die Unterbringung der Ausgewiesenen auf gesetzliche Grundlage gestellt wird. In der Verordnung wird die Pflicht zur Unterbringung der Verdrängten den Gemeinden auferlegt. Sie haben alle Vorkehrungen für die Unterbringung zu treffen und können ihrerseits für die Zwecke der Unterbringung Räume jeder Art beanspruchen. Die Ausgewiesenen mit Familien sollen möglichst in Kur- und Badeorten oder auf dem Lande untergebracht werden. Die Verteilung der Ausgewiesenen auf die einzelnen Gemeinden erfolgt auf Antrag der Fürsorgestelle durch die ordentlichen Verwaltungsbehörden. Wünsche der Ausgewiesenen werden hierbei nach Möglichkeit berücksichtigt. In Orten, wo die Verpflegung zu angemessenen Preisen nicht erhältlich ist, können die Verwaltungsbehörden den Gemeinden auch die Verpflichtung auferlegen, die Verpflegung der Ausgewiesenen sicherzustellen. Die Gemeinden können nötigenfalls von Dritten entsprechende Leistungen anfordern.

Die Verordnung regelt noch die Frage der Vergütung für die gewährten Leistungen und sonstige Einzelheiten und hebt ferner nachdrücklich hervor, daß die Bestimmung des Artikels 5 des Notgesetzes vom 24. Februar, wonach die Ausgewiesenen auf Wohnungszuteilung vor den übrigen Personen Anspruch haben, aufrecht erhalten wird. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Die Willkür im Saargebiet.

Berlin, 20. Juni. (Drahtber.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Frankfurt, daß durch die Regierungskommission des Saargebietes dem Großindustriellen Dr. Herman Röchling eröffnet worden ist, er würde durch die Rheinlandkommission sofort aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden, wenn er es betreten sollte. Das bedeutet für ihn eine Internierung im Saargebiet, da er das Saarland nur auf dem Wege durch das besetzte Gebiet verlassen kann. Die Fraktionen des Landrates haben in einer Eingabe an den Völkerbund darauf hingewiesen, daß die Rheinlandkommission durch diese Maßnahmen Röchling verhindern wollen, die Interessen seiner Heimat persönlich vor dem Völkerbundsrat zu vertreten. Das sei tatsächlich eine effektive Freiheitsberaubung, die einen Verstoß gegen den Versailler Vertrag bedeute.

Polen stellt den Fernsprechverkehr mit Danzig ein.

Danzig, 20. Juni. (Drahtber.) Das Danziger Telegraphenamt teilt mit: Seit gestern abend 7.15 Uhr hat Polen den gesamten Fernsprechverkehr mit Danzig eingestellt. Ueber die Ursache ist nichts bekannt. Zugelassen sind nur Staatsgespräche. Der Telegrammverkehr ist nicht unterbunden.

Die Arbeitslosigkeit.

Berlin, 20. Juni. (Drahtber.) Nach einer Uebersicht des „Tageblattes" über die Arbeitslosigkeit in Deutschland hat der Ruhreinbruch außerordentlich verschärfend auf die Arbeitslosigkeit eingewirkt. Aus den Statistiken, die in 300 deutschen Städten aufgestellt worden sind, ergibt sich, daß man am 17. Februar 95 239, am 17. April 164 535, am 25. Mai 213 559 und am 2. Juni 197 690 Arbeitslose zählte. Die Gesamtzahl der gegenwärtig in Deutschland unterstützten Erwerbslosen beträgt etwa 0,5 Millionen. Verstärkte Arbeitslosigkeit in den Gegenden rings um das besetzte Gebiet, die sich durch die durch den Ruhreinmarsch hervorgerufenen Absatz- und Rohstoffschwierigkeiten besonders bemerkbar machen.

Stützung der Mark.

a. **Berlin**, 20. Juni. (Eig. Drahtber.) Die Besprechungen über eine neue Markstützungsaktion sind im Laufe des heutigen Tages im Reichstag unter Führung des Reichswirtschaftsministers und verschiedenen Persönlichkeiten des Handels und der Industrie und den Parteiführern fortgeführt aber noch nicht zum Abschluß gebracht worden. Doch hofft man auf ein baldiges Ende der Beratungen.

Keine zweite Dollarschatzanleihe.

a **Berlin**, 20. Juni. (Eig. Drahtber.) Zu der Meldung der „Voss. Ztg.", daß bei den Beratungen zwischen den Banken und der Reichsregierung auch Erörterungen stattgefunden haben, ob es möglich sei, zur Stützung der Devisenfonds der Reichsbank zum zweiten Male eine Dollarschatzanleihe aufzunehmen, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß von derartigen Plänen dort nichts bekannt ist. Es liegt auch kein Anlaß vor, eine zweite Dollarschatzanleihe vorzubereiten, da die Banken noch mit einem großen Teil der nach dem Uebernahmevertrag abzuliefernden Devisen rückständig sind, und da ferner aus dem von den Banken nicht übernommenen Teil der Anleihe noch fortgesetzt Verkäufe stattfinden, für die der Gegenwert in ausländischen Zahlungsmitteln eingeht.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 20. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung stellte Abg. Hanemann (D.N.) eine kurze Anfrage über die Wiederverwendung des Offenburger Bürgermeisters Bührer, früherer Landgerichtsrat im badischen Justizdienst. — Justizminister Trunk beantwortete die Anfrage und führte aus, daß Bürgermeister Bührer, der bekanntlich von den Franzosen ausgewiesen worden ist, erklärt habe, bei seiner Wiedereinstellung in den Justizdienst müsse er in Gruppe 13 eingereiht werden, weil er als Offenburger Bürgermeister nach dieser Gruppe bezahlt worden sei. Falls dies nicht möglich ist, müsse der Unterschiedsbetrag zwischen der tatsächlichen Besoldung und Gruppe 13 vom Reich ausgeglichen sein. Das Justizministerium werde den Fall entsprechend den Verordnungen behandeln.

Danach wurde die Beratung über den Antrag des Landbundes betreffend die Abänderung des Jagdgesetzes fortgesetzt. Der Antrag lautet: „Der Landtag wolle beschließen, den § 3 des Jagdgesetzes dahin abzuändern, daß die Gemeinden durch Gemeindebeschluß berechtigt sind, die Gemeindejagden außer durch Versteigerung auch im Wege schriftlichen Angebots vergeben zu

Die deutsche Sprache und Goethe.

„Schlechtester Stoff!" So schaltest selbst Du einst unsere Sprache,
da du prüftest den Klang im romanischen Land.
Wohl steht an Wohllaut zurück sie, wo die Zunge gebietet,
jeder selber sich hört und nach Bewunderung buhlt.
Gilt es indes des Herzens tiefste und leiseste Regung,
Das erlösende Wort aus dem Urquell heraus,
gilt es Naturlaut und Wahrheit, die ganze Fülle der Schöpfung —
steht sie vor keiner zurück, reicht an sie keine heran;
wie der gotische Dom neben dem griechischen Tempel,
strebt sie gen Himmel hinan, trägt sie ins Ewige hinein;
sei sie noch so unförmlich und herb und schwer zu bewält'gen —
schlage gleich Moses den Fels, und Dir ersprudelt der Quell!
Daß er klar kann fließen, wie je der kastalische Brunnen,
der einst die Musen getränkt, dessen bist Bürge Du selbst.

Arth. Böhtlingk.

Pflege der deutschen Sprache im Schulunterricht.

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat an die Schulbehörden und Schulleiter folgenden Erlaß gerichtet:

Es muß den Beobachter mit Sorge erfüllen, daß die Fähigkeit des mündlich oder schriftlich gefaßten muttersprachlichen Ausdrucks im deutschen Volke zurückgeht. Gerade auch die Erscheinungen des politischen Lebens in der jüngsten Vergangenheit zeigen vielfältig, daß es anderen Kulturnationen besser als uns gelingt, in ihren öffentlichen Kundgebungen Gedanken klar und einfach, Gefühle stark und mit Wärme, Gesinnungen eindrucksvoll und überzeugend vorzutragen. Die Sprache des deutschen öffentlichen Lebens bietet vielfach ein Bild fachlicher Trockenheit, blutloser Abstraktheit, lederner Armseligkeit und frostiger Unbeholfenheit. Ich erachte es darum für geboten, daß die Schule der Pflege eines guten muttersprachlichen Ausdrucks von Gedachtem, Empfundenem und Gewolltem unablässig ihre größte Aufmerksamkeit schenkt. Dies kann nicht nur erreicht werden durch besondere Veranstaltungen mündlicher und schriftlicher Art, wie etwa durch den darstellenden Aufsatz oder Uebungen im zusammenhängenden Vortrag; sondern die Pflege des Ausdrucks muß sich auf das gesamte Sprechen und Schreiben im Unterricht erstrecken, in allen Fächern und in jeder Materie. Dabei ist wirkliche persönliche Eigenart sorgsam zu wahren, immer aber auf Einfachheit und Durchsichtigkeit der Gedankenführung, auf Freimut und Anstand der Gesinnungskundgebung zu halten. Ganz besonders ist bildhafte Anschaulichkeit, die sich durchaus mit logischer Folgerichtigkeit verträgt, liebevoll zu pflegen und dort auch niemals einzuschüchtern, wo sie sich einmal vergreift und der Nachbesserung bedarf. Es verdient auch Beachtung, daß der Tonfall der Mundarten, in ihnen reizvoll, dem Hochdeutschen häufig nicht ansteht, sondern hier entstellend oder ermüdend wirkt; das ästhetische Eigenleben des Hochdeutschen in Aussprache, Satzton, Wortschatz und Aufbau ist aufs Sorgfältigste zu pflegen. Die Sprachverwilderung durch fach- und sportsprachliche Unarten, durch Telegrammstil und Moderedensarten ist unausgesetzt zu bekämpfen. Schließlich muß die deutsche Sprachgesinnung entschlossen gefördert werden. Ungeachtet allen Kulturguts, das uns die Pflege der Fremdsprachen zubringt, muß der Glaube des jungen Deutschen an seine Muttersprache als an eine Weltsprache frühzeitig geweckt und ihm das höfliche aber bestimmte, schlichte aber gepflegte Reden in seiner Sprache, statt der Sucht in allen möglichen anderen zu radebrechen, als ein Teil seiner Wesensart anerzogen werden.

Ich ersuche auch alle zuständigen Stellen des Schulwesens, bei Revisionen, Klassenbesuchen und dergl. von der Pflege des muttersprachlichen Ausdrucks in allen Teilen des Schulunterrichts sich noch sorgfältiger als bisher zu überzeugen.

Theater und Musik

Im Bad. Landestheater fand auch die zweite Aufführung der Operette „Die Komödiantin" von Hermann Weick bei ausverkauftem Haus lauten und begeisterten Beifall. Abermals mußten die meisten Nummern wiederholt werden, und viele Male konnte der Autor an den Aktschlüssen mit den Hauptdarstellern vor der Rampe erscheinen. Besonders herzliche Formen nahm der Beifall beim letzten Vorhangfall an. Es hat also das Publikum dem Werke Weicks die volle Zustimmung gegeben und damit den Erfolg entschieden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch die auf nächsten Sonntag angesetzte Vorstellung der „Komödiantin" das gleiche Ergebnis haben wird und daß auch gewiß auswärtige Bühnen sich diese wirkungsvolle, von den bekannten übeln Ingredienzen sogenannter Operetten freie Gabe unseres erfolgreichen Karlsruher Landsmanns sichern werden.

—o.

*

In der letzten „Meistersinger"-Aufführung sang Kammersänger Heinrich Hensel den Stolzing. Der klangvolle Name des Künstlers hatte das Theater dicht gefüllt. Man freut sich immer wieder, den Sänger, der von hier aus seinen ruhmreichen Weg genommen hat, auf unserer Bühne zu begrüßen. Auch diesesmal bot Heinrich Hensel eine durch die Vornehmheit des Spiels und die Eindringlichkeit des Gesangs gleichermaßen ausgezeichnete Leistung. Der Sänger durfte begeisterte Anerkennung des Publikums entgegennehmen.

Hohentwiel-Festspiele 1923 Während der diesjährigen Spielzeit vom 24. Juni bis 26. August, soll ein abwechslungsreicher Spielplan durchgeführt werden. Um den Unbilden der Witterung zu begegnen, wurde den Freilichtspielen eine neueingerichtete Kammerspielbühne in Singen angegliedert. Die Eröffnung der Spielzeit bildet eine Gerhart Hauptmann-Feier. Am 24. Juni wird auf der Freilichtbühne „Der arme Heinrich", am folgenden Tage in den Kammerspielen „Elga" in Szene gehen. Daran schließen sich in den Freilichtspielen „Antigone" von Sophokles, Heinrich von Kleists „Das Käthchen von Heilbronn", „Jedermann", „Medea" und „Ein Sommernachtstraum"; in den Kammerspielen das altflämische ritterliche Spiel von „Lanzelot und Sanderein" und „Der Widerspenstigen Zähmung". Zur reichsdeutschen Uraufführung gelangen zwei erfolgreiche Kammerspiele von Schweizer Dichtern: „Notker der Stammler" von Hans Hagenbuch und „Der Schatten" von Hans Reinhart.

Kunst und Wissenschaft

Zum Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe für das Studienjahr 1923/24 ist der ordentliche Professor der Geometrie, Dr. Richard Baldus, gewählt worden.

Der Geographen-Tag. Nachdem zu Pfingsten dieses Jahres der Deutsche Geographen-Tag hat abgesagt werden müssen, hat der Ausschuß eine Tagung in Breslau für das nächste Jahr in Aussicht genommen.

Sammlung chinesischer Studenten für deutsche Kommilitonen. Die chinesischen Studenten an deutschen Hochschulen haben in dem Bewußtsein des Wertes der deutschen Wissenschaft und um ihrem Dank für die ihnen gewährte Gastfreundschaft und wissenschaftliche Ausbildung Ausdruck zu verleihen, eine Sammlung zur Linderung der Notlage ihrer deutschen Kommilitonen veranstaltet. Der Betrag der Sammlung ist mit 12700000 Mark der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft überwiesen worden. Weitere Sammlungen haben die chinesischen Studenten in ihrer Heimat in die Wege geleitet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

können und daß der Jagdpachtpreis in Sachwerten (Wild) festgesetzt werden kann."

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Martin (Ztr.) und Schrenk (Landbund) wurde der Antrag abgelehnt und folgender Antrag des Ausschusses einstimmig angenommen: „Der Landtag ersucht die Regierung, zu prüfen, ob nach den in den letzten Jahren bei Jagdverpachtungen gemachten Erfahrungen eine Aenderung des § 3 des Jagdgesetzes notwendig erscheint. Das Ergebnis dieser Prüfung ist dem Landtag mitzuteilen."

Abgelehnt wurde ein Antrag der Frau Unger (Komm.) und Genossen, wonach die Jagdpacht der Staats- und Gemeindewaldungen aufgehoben und die Jagd durch Forstbeamte ausgeführt werden soll. Das Fleisch des erlegten Wildprets sei den Krankenhäusern zuzuweisen.

Es folgt die Beratung eines Zentrumsantrags über die Einschränkung des Privatautoverkehrs an Sonn- und Feiertagen und über die Herabsetzung der Fahrgeschwindigkeit aller Autos durch geschlossene Ortschaften und durch die Städte, damit die Beschmutzung von Gebäuden und Wänden möglichst verhütet werde. Von sämtlichen Rednern und zwar von den Abgg. Albiez (Ztr.), Paasche (D.Vp.) u. Hertle (Landbund) wurde der Antrag lebhaft unterstützt und von dem Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) wurde ein vollständiges Verbot der Autofahrten an Sonn- und Feiertagen gefordert.

Der Minister des Innern Remmele bemerkte zu dem Antrag, bisher hätten die gesetzlichen Voraussetzungen für eine stärkere Einschränkung des Autoverkehrs an Sonn- und Feiertagen gefehlt. Das Ministerium habe aber dann beim Reich erreicht, daß es möglich ist, den Autoverkehr auf jenen Straßen zu verbieten, die einen stärkeren Fußgängerverkehr haben. Gegenüber dem bisherigen Rechtszustand ist das ein wesentlicher Fortschritt. Die Bezirksämter haben daraufhin auch schon verschiedene Straßen mit starkem Passantenverkehr für den Autoverkehr gesperrt. Wir dürfen aber nicht so weit gehen, wie es der Abg. Maier wünscht. Wir müssen daran denken, daß ein Teil der Fremdenindustrie, hauptsächlich auf dem Lande und im Schwarzwald vom Autoverkehr lebt. Daß die übertriebene Autoraserei bekämpft werden muß, ist selbstverständlich, aber auch die Ortspolizei muß das Ihrige tun. Sie versage noch vielfach.

Damit wurde der Zentrumsantrag einstimmig angenommen und zwar mit dem Zusatz: Die Regierung wird ersucht, unverzüglich und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die in dem Antrag enthaltenen Ziele zu verfolgen.

Danach erstattete Abg. Schmitt-Karlsruhe (Ztr.) seinen Bericht über das Ausführungsgesetz zum § 66 der Verfassung über die Aufhebung der Stammgüter. — Die Beratung über dieses Gesetz findet erst später statt, da darüber noch Ausschußverhandlungen stattfinden.

Einstimmige Annahme fanden noch zwei Zentrumsanträge, von denen der eine die Aufhebung der Postagenturen zum Gegenstand hat und wünscht, daß mit Rücksicht auf die schwierigen Weg- und Verkehrsverhältnisse in Baden bei der Aufhebung von Postagenturen Rücksicht genommen wird und Postagenturen mit vollem Betrieb in den von Bahn- und Postautoverkehr abgelegenen Orten tunlichst beibehalten werden. In dem zweiten Antrag wird gewünscht, daß überall in die Landgemeinden zur Entgegennahme von Steuererklärungen an bestimmten Terminen von den zuständigen Finanzämtern Beamte entsandt und die bestehenden Steuereinnehmereien mit der Entgegennahme aller Steuerzahlungen betraut werden.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Nächste Sitzung: Dienstag den 26. Juni, nachmittags 4 Uhr. — Gesetzentwürfe.

Nachmittags unternahm der Landtag eine Fahrt nach Rastatt, um auf Einladung der Landwirtschaftskammer das dortige Versuchsgut zu besichtigen.

Eingänge.

Karlsruhe, 20. Juni. Zum Stammgüteraufhebungsgesetz sind von standesherrlicher Seite Vorstellungen erhoben worden, mit denen sich zunächst der Rechtspflegeausschuß zu befassen hat.

Ein Antrag des Amtsgerichts Mannheim auf Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Bock wurde an den Geschäftsordnungsausschuß verwiesen.

Der Verein badischer Geometer ist beim Landtag wegen der Einreihung der Geometer in der Besoldungsordnung vorstellig geworden.

Der Bad. Handwerkerkammertag behandelt in einer Eingabe die Frage der Entschädigung der Werkstättenlehrer.

Der landw. Genossenschaftsverband hat eine Denkschrift vorgelegt betr. die Stromlieferungsbedingungen des Badenwerks vom 1. April 1923.

Eingegangen ist ein Förmlicher Antrag des Abg. D. Mayer-Karlsruhe u. Gen., betr. die Notlage der anerkannten Religionsgemeinschaften.

Dem Landtag ist heute eine Novelle zum Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte zugegangen. Die Versorgungsmaßnahmen der Fürsorgekasse sollen nunmehr denen des Staates völlig angeglichen werden. Voraussetzung ist, daß dienstliche Tätigkeit der Kassenmitglieder im wesentlichen deren ganze Zeit und Kraft erfordert. Bisherige Mitglieder gehören auch weiter der Fürsorgekasse an. Sie oder ihre Hinterbliebenen erhalten aber nur diejenigen Ruhegehalts- und Versorgungsbestandteile, die nach dem Umfang ihrer dienstlichen Tätigkeit gerechtfertigt sind. Der Versicherungspflicht unterliegen: a. Bürgermeister, b. Beamte und Angestellte von Gemeinden, weltlichen Stiftungen und öffentlichen Sparkassen, c. Angestellte von Orts- und Innungskrankenkassen. Im § 29 wird zur Deckung der Verbindlichkeiten das reine Umlageverfahren anerkannt. Der 6. Abschnitt regelt die selbständige Verwaltung der Fürsorgekasse. Ende Mai 1923 hat die Mitgliederzahl 4204 betragen (aus 5 Amtsbezirken stehen noch etwa 220—250 Neuanmeldungen aus). Hinzu kommen 184 Ruhegehaltsempfänger, 331 Witwen, 185 Waisen und 8 Unterstützungsempfänger. Das Vermögen ist auf rund 17,5 Mill. Mark angewachsen.

Karlsruhe, 20. Juni. Dem Landtag sind vier Anträge der sozialdemokratischen Fraktion zugegangen, von denen einer die Erhöhung der Werbungskosten und der Kinderzuschläge für die Lohnsteuerzahler und die Erhöhung der Besitzsteuern, der zweite die Gewährung einer einmaligen Beihilfe für die Erwrbslosen, der dritte die Förderung der produktiven Erwerbslosenfürsorge und der vierte Antrag die Erhöhung der Unterstützungssätze für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sowie für die Sozial- und Kleinrentner zum Gegenstand hat. — Von deutschnationaler Seite ist ein Antrag eingegangen, worin der Landtag der Regierung über die Art der Beantwortng einer kurzen Anfrage über die Verhandlungen in der Urlaubsfrage zwischen Regierung und Beamtenbund seine Mißbilligung ausspricht und die Regierung ersucht wird, dem Landtag alsbald über die Verhandlungen mit dem Beamtenbund in der Urlaubsfrage Auskunft zu geben. Dieser Antrag ist auch von Abgeordneten der Deutschen Volkspartei und des Landbundes unterschrieben. Er geht zunächst an den Haushaltsausschuß, der sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Urlaubsfrage der Beamten befassen wird.

Aus Baden

Inbetriebnahme der Strecke Renchen—Zusenhofen.

Am Freitag, den 22. Juni, wird der Personenzugsverkehr über den Behelfsbogen Renchen—Zusenhofen eröffnet. Von diesem Tage an verkehren die Züge Werktags zwischen Renchen und Oppenau wie im Fahrplan vom 1. Juni veröffentlicht. Die Kraftpostfahrten Renchen—Oberkirch werden gleichzeitig eingestellt. Sonn- und Feiertags kann der Behelfsbogen nicht befahren werden, so daß die Züge an diesen Tagen nur zwischen Zusenhofen und Oppenau verkehren.

Zum Tode Schlageters.

Schönau, 20. Juni. Die Familie Schlageter veröffentlicht folgende Danksagung: Bei dem schmerzlichen Verlust, der uns mit dem tragischen Tode unseres lieben unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Albert Leo Schlageter, der in seiner großen Liebe zu unserem Deutschland sein Leben opferte, betroffen hat, sind uns aus der engeren Heimat und aus dem ganzen deutschen Vaterland unzählige Beweise von liebender Teilnahme geworden, so daß wir nicht imstande sind, allen im einzelnen gebührend zu danken. Allen, allen, die uns und dem teueren Toten in diesen schweren Tagen der Trauer und Trübsal mitfühlende Liebe und teilnehmende Ehrung erwiesen haben, besonders auch für die herzlichen tiefempfundenen Nachrufe, die Fülle der Kranzspenden und das überwältigende Geleit zur letzten Ruhestätte den herzinnigsten Dank.

*

= **Mannheim**, 20. Juni. Reichstagsabgeordneter Oskar Geck erhielt vom Reichsfinanzminister auf seine schriftlichen Ausführungen über den Ausbau der Staustufe Ladenburg a. N. ein Schreiben, in dem er und der Reichsverkehrsminister sich grundsätzlich bereit erklären, als Notstandsarbeit zunächst den Bau der Kanalstrecke (ohne Schleuse, Wehr und Kraftwerk) in Angriff zu nehmen. Die Verhandlungen mit dem Lande Baden stünden unmittelbar vor dem Abschluß.

Eppelheim, 20. Juni. Der 46 Jahre alte Sebastian Lamade geriet gelegentlich eines Besuches seines Sohnes mit dem im gleichen Hause wohnenden 25 Jahre alten Franz Bader in Auseinandersetzungen. Als ihn letzterer bis auf die Straße hinaus verfolgte, gab Lamade einen Schuß auf Bader ab, der ihn tödlich verletzte. Der Erschossene hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

- **Triberg**, 20. Juni. Mit der Zunahme des Fremdenverkehrs stellen sich auch wieder die Schwindler ein. In letzter Zeit machte hier ein Maler namens Reinhold von sich reden. Für seinen angeblichen Abschied hatte er sogar die Stadtmusik bestellt. Der „Maler" verduftete, ohne zu zahlen.

Engen, 20. Juni. Der hier abgehaltene und sehr gut besuchte 19. Verbandstag der Buchbindermeister Badens hatte eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Auch Vertreter der Regierung, vom Handwerk und Gewerbe waren bei der Tagung zugegen. Eingehend besprochen wurde vor allem der Sparerlaß des Unterrichtsministeriums und Schulheftenangelegenheiten, das Ladengeschäft, das Wuchergesetz, Materialfragen, Lohn- und Entschädigungsfragen für Gehilfen und Lehrlinge. Der Tätigkeitsbericht ließ erkennen, daß im vergangenen Jahr für das Buchbindergewerbe ersprießliche Arbeit geleistet wurde.

- **Waldshut**, 20. Juni. Der langjährige Fährmann der Rheinfähre Waldshut, Fuß, der in dieser Tätigkeit und in seinem Beruf als Fischermeister so manchen vom Tode des Ertrinkens rettete, hat im Alter von 66 Jahren seine letzte Fahrt angetreten.

= **Waldshut**, 20. Juni. Der 23jährige Sohn des hiesigen Eisenhändlers Heinrich Mayer ist am Brünnstein bei Rosenheim tödlich verunglückt.

= **Wieslet**, 20. Juni. Am Samstag abend erhielt infolge noch nicht aufgeklärter Ursache die elektrische Stromzuführung Starkstrom, wodurch die ganze Gemeinde in große Gefahr kam. In der Scheune des Altbürgermeisters Sütterlin brannte es bereits. In allen Häusern wurde die Leitung zerstört. Die Glühbirnen sind gleichfalls entzwei gegangen. Auch das Transformatorenhaus wurde stark in Mitleidenschaft gezogen.

- **Mappach** (Amt Lörrach), 20. Juni. Gestern morgen wollte der 25jährige Landwirt Hägin-Sütterlin mit seinem, mit einem Ochsen und einem Pferd bespannten Wagen Heu holen. Auf dem Heimweg lief er neben dem Ochsen her. Dieser fuhr plötzlich mit dem Kopf herum und stieß mit dem Horn dem jungen Mann derart in die Seite, daß er ernstlich verletzt zu Boden fiel und ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte.

Aus dem Stadtkreise

Gegen die Devisenspekulation.

Die Börse hat wieder einmal einen schwarzen Tag erlebt. Der Dollar stand am Montag im Handel der Nachbörse auf 175 000, wurde am Dienstag mit 139 000 notiert und ist inzwischen auf 126 000 zurückgegangen. Dieser Sturz, der ziemlich unerwartet kam, wird auch die Effektenspekulation nach sich ziehen und es wird wieder einmal in dem Taumel des Börsenfiebers eine Pause eintreten, ähnlich wie die Ernüchterung dem Rausche folgt. Der Dollarsturz hat wohl auch seine natürlichen inneren Gründe gehabt. Man ist es von der Börse gewohnt, daß sie sich bei ihrem Appetit übernimmt und Bissen schluckt, die sie selbst mit ihrem Magen nicht verdauen kann. Steigerungen um 20—30 000 Punkte von einem Tage zum andern waren innerlich nicht im mindesten gerechtfertigt und können nur aus einem Börsenrausch entstanden sein, der durch die Vorspiegelung von Gewinnmöglichkeiten auch nüchtern rechnende Köpfe verwirrt. Die Regierung weiß ganz genau, daß sie die Dinge nicht weiter in der einmal eingeschlagenen Richtung treiben lassen darf, wenn nicht das ganze Gebäude unseres Widerstandes zusammenstürzen soll. Sie weiß aber ebenso gut, daß man nichts verliert, wenn man den Spekulationsausschreitungen der Börse zunächst einmal die Zügel schießen läßt. Es kommt dann von selbst eine Reaktion, und in diesem Augenblick kann man dann mit anderen Mitteln um so besser nachhelfen. Und die Regierung will nachhelfen.

Die Beratungen, die am Dienstag mit den Vertretern der Banken gepflogen wurden, sind zunächst mit dem Schleier des Geheimnisses umgeben worden. Das war durchaus angebracht, da man sich von solchen Maßnahmen nur etwas versprechen kann, wenn sie nicht von vornherein unwirksam gemacht werden. Die Devisenspekulation hat aber offenbar gewußt, daß man ihr ernsthaft zu Leibe gehen werde, und hat daraufhin eine ziemlich beschleunigte Flucht aus dem Dollar und dem englischen Pfund angetreten.

Wirksam sind nur die Maßnahmen gegen die Spekulation in Devisen, die der Regierung gestatten, im Bedarfsfalle die Hand auf die Devisen zu legen. Das Reich hat es in den ersten Jahren nach der Revolution nicht für einen ungangbaren Weg gehalten, sich durch Beschlagnahme ausländischer Wertpapiere in den Besitz hochwertiger Zahlungsmittel zu setzen. Die Besitzer der Papiere, die damals mit Papiermark abgefunden worden sind, haben ein wertvolles Eigentum preisgeben müssen. Warum sollte man jetzt zögern, die Devisen in den deutschen Händen zu fassen, wo man sie entbehren kann? Der Staat hat in solchen Fällen unbedingt das Recht, rücksichtslos zu sein und er hat gar keinen Grund, den Spekulationsbesitz für unantastbar zu halten. Sollten sich praktische Schwierigkeiten bei der Durchführung einstellen, so müssen exemplarische Strafen nicht nur angedroht, sondern auch tatsächlich verhängt werden. Nichts wirkt lehrreicher als ein statuiertes Exempel, namentlich in den Kreisen, in denen die Börsenspekulation gang und gebe ist und die nicht gerade zu denen gehören, die furchtlos die Konsequenzen ihres Tuns auf sich nehmen. Wenn man will, so kann man auch heute noch die Spekulation scharf treffen und man wird wollen müssen, wenn uns diese Spekulation nicht das Rückgrat brechen soll.

Aber auch die legitimen Wirtschaftskreise werden sich in ihrem Devisenbedarf nach Möglichkeit einschränken müssen. Bei alledem dürfen wir von den in Aussicht genommenen Zwangsmaßnahmen keine Wunderdinge erwarten. Die deutsche Mark muß den Leidensweg ihrer Entwertung gehen, so lange keine stabilen Wirtschaftsverhältnisse geschaffen sind, und die Wirtschaft braucht Devisen, so lange sie im Interesse des deutschen Volkes produzieren muß. Daraus ergeben sich von selbst die Schranken, die einer Befestigung der Mark gezogen sind. Das wird und kann man aber auch in den Kauf nehmen, wenn gewissenlose Gewinnsucht kräftig zu Boden geschlagen wird.

Die Gültigkeit der Fahrscheinhefte.

Bisher hatte das Reichsverkehrsministerium zugelassen, daß Fahrscheinhefte (die sogenannten Mehr-Schein-Hefte) bei Tariferhöhungen in ihrer Gültigkeit nicht beschränkt wurden; die Reise mußte lediglich bis zu einem bestimmten Tage angetreten werden, und das Heft galt dan innerhalb von 60 Tagen, auch wenn inzwischen Tariferhöhungen durchgeführt wurden. Diese Bestimmung wird, wie die „Reichszentrale" für Deutsche Verkehrswerbung" erfährt, bei der nächsten Tariferhöhung voraussichtlich geändert werden. Inhaber von Fahrscheinheften müssen, wenn sie das Heft auch nach einer Tariferhöhung benutzen wollen — gleichgültig, ob die Reise bereits angetreten ist oder nicht — entsprechende Zuschlagskarten lösen. Das Reichsverkehrsministerium sah sich zu dieser Maßnahme vorwiegend aus sozialen Gründen veranlaßt. In Zukunft wird es also keinen Sinn haben, Fahrscheinhefte kurz vor dem Inkrafttreten neuer Fahrpreise zu „hamstern".

Das Marktgericht.

Zum ersten Male tagte gestern hier auf dem Ludwigsmarkte das Marktgericht, das den Zweck verfolgt, etwaigen Preistreibereien gleich an Ort und Stelle mit Nachdruck zu begegnen. In verschiedenen Fällen, in denen zu hohe Preise verlangt wurden, war das Einschreiten notwendig. Die Vergehen wurden durch sofort erlassene Strafbefehle in Höhe von 20 000 bis 50 000 Mark gebüßt, während bei einer Anzahl von Händlern bei Bekanntwerden der Anwesenheit des Marktgerichts sofort eine freiwillige Herabsetzung der Preise erfolgte.

Wie schon erwähnt, sollen die Marktgerichte an verschiedenen Tagen, die im Einzelnen vorher nicht bekanntgegeben werden, auf verschiedenen Märkten in Tätigkeit treten. Man darf hoffen, daß sich der gewünschte Erfolg bald zeigt.

*

Sommerwetter in Sicht. Die Witterung der letzten Tage und Wochen, die für die Jahreszeit äußerst ungünstig ist, aber in ähnlicher Weise sich gerne und oft als die bekannte Junikälte einstellt, hatte ihre Ursachen vornehmlich darin, daß über dem Norden vorbeiziehende Luftwirbel sich vielfach weit nach Süden ausbreiteten. Wenn dann über dem Festland sich Teilwirbel entwickeln, wie dies bisher der Fall war, und im Westen hoher Druck lagert, erfolgen häufige Regenfälle bei trübem, kühlem Wetter. Nunmehr haben sich die Hauptwirbel weiter entfernt und auch die Störungen, vornehmlich eine von Frankreich bis Polen reichende Regenfront, sind aufgelöst. Dies bedeutet schon eine wesentliche Besserung der Wetterlage; da auch der Hochdruckern, der stets im Westen verharrte, sich nun auf das Festland verlegt, wird die Vorherrschaft der Luftwirbel überwunden sein und es kann jetzt mit dem Eintritt heiterer, sommerlich warmer Witterung gerechnet werden. Jk.

Neuerliche Erhöhung der Fahrpreise und Tarife? Der ständige Ausschuß des Reichseisenbahnrats sprach sich für die von der Verwaltung vorgesehene Erhöhung der Gütertarife um 250 Prozent aus. Eine Erhöhung der Personentarife zum 1. Juli d. J. um 300 Prozent für die 1. und 2. Wagenklasse und von 200 Prozent für die 3. und 4. Wagenklasse wurde mit beträchtlicher Mehrheit angenommen. Die Entscheidung des Reichsverkehrsministers steht noch aus.

Spätjahrsprüfung der Rechtskandidaten. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Die Abhaltung der diesjährigen Spätjahrsprüfung der Rechtskandidaten ist für die zweite Hälfte des Monats September in Aussicht genommen. Die Anmeldungen sind im Laufe des Monats August beim Justizministerium einzureichen.

Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Karlsruhe, übernimmt im Juli das gesamte Anwesen des weithin bekannten, der Firma Sinner A.G. gehörigen Hotelrestaurants „Friedrichshof". Das seit einem Jahr bestehende Kaffee wird aufgehoben und der früher bestandene Restaurationsbetrieb wieder eingeführt. Die Hotelzimmer werden künftig als Büroräume des Zentralverbandes der Angestellten benützt. Außerdem wird eine Reihe von Angestellten- und Arbeitergewerkschaften ihren Einzug halten. Das bisherige Weinzimmer wird anders verwendet. Der Zentralverband der Angestellten wird nach wie vor den Festsaal allen Interessenten zur Verfügung stellen. In Mitgliederkreisen wurde die Uebernahme mit großer Freude aufgenommen.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Am Freitag findet in der Aufführung von „Aida" für den kontraktlich beurlaubten Herrn Zilken wiederum ein bemerkenswertes Gastspiel statt, und zwar wird der bekannte jugendliche Heldentenor der Münchener Staatsoper, Herr Fritz Krauß, den Radames singen. — Die Partie des Oberpriesters Ramphis liegt erstmalig in Händen von Herrn Walter Warth. — Für die Partie des Königs wurde an Stelle des erkrankten Herrn Glaß das seßhere beliebte Mitglied des Landestheaters, Herr Franz Roha, verpflichtet.

Veranstaltungen.

Gesangsabend. Am Dienstag, den 26. Juni, abends ½8 Uhr, veranstaltet die Konzertsängerin Elisabeth Gutzmann im Eintrachtsaal einen Gesangsabend mit Schülerinnen und Schülern, von denen einige sich schon in der Oeffentlichkeit betätigt haben. Das Programm bringt Lieder, Opern-Arien und Ensembles, sowie Darbietungen des Karlsruher Vokalquartetts. Diese von H. Mann gegründete Vereinigung wird diesmal in einfacher Besetzung Volkslieder von Brahms zu Gehör bringen. Die Begleitung haben die Veranstalterin und Herr Hans Müller übernommen. Karten in der Musikalienhandlung Fritz Müller und an der Abendkasse.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 19. Juni: Amalie Bindner, alt 70 Jahre, Witwe des Steuermahners Wilh. Bindner; Ferd. Fröhlich, Privat., Ehemann, alt 83 Jahre; Maria Keim, alt 61 Jahre, Witwe des Zivilingenieurs Gustav Keim. — 20. Juni: Adolf Bauer, Dekorationsmaler, Ehemann, alt 52 Jahre.

Verschiedene Drahtmeldungen

Enthüllung einer Gedenktafel im Auswärtigen Amt.

Berlin, 20. Juni. (Drahtber.) Im Auswärtigen Amt wurde heute zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Beamten im auswärtigen Dienst in Anwesenheit ihrer Angehörigen eine Gedenktafel enthüllt. Reichsminister v. Rosenberg widmete dem Gedächtnis der Gefallenen ehrende Worte.

Zum Ausbruch des Aetna.

Catania, 20. Juni. Der Aetna ist noch nicht zur Ruhe gekommen. Die Ausbrüche gehen mit beunruhigender Stärke weiter. Für den Fall, daß der Hauptlavastrom einen anderen Weg nimmt, besteht die große Gefahr, daß die Ortschaft Linguа Grossa zerstört wird.

Catania, 20. Juni. (Drahtber.) Die Lavamassen haben den Bahnhof von Ferro vernichtet und den Weg zwischen Linguа Grossa und Randazzo überschritten. Der Lavastrom wälzt sich in einer Breite von 7 Meter fort.

w. **Berlin**, 20. Juni. (Drahtber.) Der deutsche Botschafter in Rom ist beauftragt worden, anläßlich der Aetnakatastrophe der italienischen Regierug das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung sowie die warme Anteilnahme des deutschen Volkes auszusprechen.

München, 20. Juni. (Drahtber.) Kardinal-Erzbischof Dr. Faulhaber ist nach zweimonatlicher Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt.

Tagesanzeiger

Donnerstag, den 21. Juni 1923.

Bad. Landestheater: „Die fünf Frankfurter", abends 7 bis gegen ½10 Uhr.

Gesangverein Concordia: Generalversammlung, abends nach der Singstunde im Saal 3 der Brauerei Schrempp.

Verein der Rohproduktenhändler von Karlsruhe und Umgebung: Vortrag, abends 8 Uhr im Moninger, Concordiasaal.

Kaffee des Westens: Großes Sonderkonzert, abends 8 Uhr.

Palast-Lichtspiele: Lustspiel-Programm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst betreffend.

Wir bringen im Nachstehenden die auf das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst bezüglichen Bestimmungen der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 8. September 1922 (R.G.Bl. S. 725) zum Abdruck:

Verordnung über Lebensmittel
vom 8. September 1922.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmaßnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (R.G.Bl. S. 401), 18. August 1917 (R.G.Bl. S. 823) wird verordnet usw. usw.:

§ 3. Die Herstellung von Branntwein aus Obst ist verboten.

Die Landeszentralbehörden können für Obst, das zur menschlichen Ernährung nicht geeignet ist oder in anderer Weise nicht verwendet werden kann, die Verarbeitung auf Branntwein zulassen.

§ 4. Wer den Vorschriften in den §§ 1 bis 3 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu Einhunderttausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 5. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem 16. September 1922 in Kraft.

Berlin, den 8. September 1922.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
ges. Fehr.

In Ausführung des § 3 Abs. 2 der vorstehenden Verordnung bestimmen wir:

§ 1. Die Verarbeitung von Brennkirschen, ferner von Fall- und Steinobst, das zur menschlichen Ernährung nicht geeignet ist, sowie von Trestern zu Branntwein wird zugelassen.

§ 2. Gesuche um Gestattung weiterer Ausnahmen von dem Verbot sind durch Vermittlung der Bezirksämter an das Ministerium des Innern zu richten.

§ 3. Unsere Verordnung vom 19. Juli 1922, Verbot der Verarbeitung von Obst und Obsterzeugnissen zu Branntwein (Staatsanzeiger Nr. 166 vom 20. Juli 1922) tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft.

Karlsruhe, den 26. September 1922. O.S. 54.

Ministerium des Innern.
J. V.: ges. Dr. A. Jung.

Milchpreis.

Der Unterausschuß der städt. Preisprüfungskommission hat in Verhandlungen mit Vertretern der vereinigten Melkereibesitzer in Karlsruhe für die von diesen abgelieferte Milch mit Wirkung vom 16. Juni einen Erzeugerpreis von 1650 M für den Liter vereinbart. Demgemäß mußte der Kleinverkaufspreis für diese Milch auf 1840 M je Liter festgesetzt werden. Darin sind an Unkosten inbegriffen 137 M für den Milchhändler und 53 M Fuhrlohn je Liter. Dieser Verkaufspreis wird erhoben am 22., 24., 27. und 30. ds. Mts., für alle übrigen Tage gilt der bereits bekanntgegebene Regelpreis von 1400 M.

Karlsruhe, den 19. Juni 1923.

Der Oberbürgermeister.

Preise für markenfreie Backwaren

ab Donnerstag, den 21. Juni 1923.

80 Gramm Wasserweck	M 600.—
250 Gramm Weißbrot	M 1800.—
400 Gramm Halbweißbrot	M 1950.—
500 Gramm Kornbrot	M 2150.—
Salzweck, Brezel usw.	M 300.—

Freie Bäcker-Innung Karlsruhe.

Mieterschutzverein e. V. Karlsruhe

Blumenstraße 3.
Rat und Auskunft in allen Mietangelegenheiten.
Sprechstunden:
Montag, Mittwoch und Donnerstag 6—8 Uhr
Samstag 4—6 Uhr.

Baubund-Möbel

in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
Freiburg, Kaiserstr. 27
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
Pforzheim, Theaterstr. 15
Offenburg, Steinstr. 2
Mosbach, Hauptstr. 12
Mannheim, Schloß, rechter Flügel, Reitbahn.

Badischer Baubund G. m. b. H.
Gemeinnütziger Möbelvertrieb
Telephon 5157 Karlsruhe Am Rondellplatz

Bad. Landwirtschaftskammer (Obstverwertung)
Kaiserstühler Kirschen
sind eingetroffen **Kriegsstraße 184.**

RHEINISCHE ASPHALT- UND ZEMENTPLATTENFABRIK G. m. b. H.
KARLSRUHE-RHEINHÄFEN
DACHPAPPE — TEERPRODUKTE
AUSFÜHRUNG VON
DACHDECKUNGEN · ISOLIERUNGEN
ASPHALTBELÄGE

Elektrische Bedarfsartikel
Beleuchtungskörper — Glühlampen — Sicherungen — sämtliche Ersatzteile.
Reparaturen schnell und billig.
Zischka, Steinstr. I. Tel. 2453.

Weinstube zur neuen Pfalz
— Baumeisterstraße 34 —
Unterhaltungs-Abende
des beliebten Künstlers **Max Zimmermann**
wöchentlich ab Freitag, Samstag und Sonntag
Prima Weine, offen und in Flaschen aus den I. Kellereien
Erstklassige **Moninger Exportbiere.** **Treffpunkt der Pfälzer,**
Es ladet freundlichst ein Besitzer **Palka Hurst.**

Café des Westens
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr
Großes Sonder-Konzert.
Täglich nachmittags und abends **Künstler-Konzert**
der verstärkten Kapelle **Ratzel.**

Todes-Anzeige.

Am 19. Juni entschlief sanft und gottergeben, wie er gelebt hatte, im 76. Lebensjahre unser lieber Freund, der getreue Eckart unserer Familie,

Herr Arnold Zimmermann

akadem. gebildeter Lehrer am Pädagogium Wiehl

Karlsruhe, den 20. Juni 1923.

August Bergmann,
Oberreallehrer u. Gemeinderat in Müllheim i. B.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Donnerstag, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die tieftraurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere herzensgeliebte gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Julie Stoltz
geb. Haar

nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Stoltz, Seilermeister

Karlsruhe, den 20. Juni 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, 22. Juni, nachmittags 2 Uhr statt.
Trauerhaus: Kaiserstraße 119 I.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und guten Vaters

Herr Ludwig Karle

sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegräbnis sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerbriefe
jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung die
Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

Gut Heil! **M.T.V.**

Sonntag, den 24. Juni, nachmittags 1/2 4 Uhr
volkstüml. Wettkämpfe
aller Abteilungen.
Waldspielplatz, Klosterweg.
Unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen sind frdl. eingeladen.

Unterricht
Wer erteilt Spanischen Unterricht?
mehrere Stunden pro Woche. Angebote von Damen oder Herrn, welche die Sprache im **Ausland** erlernt haben, mit **Preisangabe** unter Nr. 5237 i. Tagblattb. erbet.

Palast-Lichtspiele
Karlsruhe i. B.
Herrenstraße 11 — Telephon 2502
Nur bis einschließlich Freitag!
Das große Lustspiel-Programm:
Nr. 1 Das beste Lustspiel der Gegenwart
„Er" sie und Hamlet
Komödie in 5 Akten.
Nr. 2 **„Er" im Sanatorium**
Lustspiel mit Harold Lloyd
Nr. 3 **„Er" macht einen Ausflug**
Groteske mit Harold Lloyd.

Badisches Landestheater
Donnerstag, den 21. Juni 7 bis geg. 1/2 10 Uhr
Sp. I. Abt. 6000 M Th.-Gem. B. V. B. Nr. 3101—3400.
Außer Abonnement.
Die fünf Frankfurter.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Großvater, Urgroßvater

Ferdinand Fröhlich

im 84. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Sara Fröhlich,** geb. Maier.

Karlsruhe, 20. Juni 1923.
Herrenstraße 7 II.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Friedhofe der Israel. Religions-Gesellschaft.

„Baldur" Aktiengesellschaft für gärungslose Früchteverwertung
Karlsruhe i. B.

Bezugsaufforderung.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 30. Mai 1923 hat beschlossen, das Grundkapital von Mk. 25 Millionen auf Mk. 125 Millionen durch Ausgabe von Mk. 100 Millionen neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien, eingeteilt in 50 000 Stück über je Mk. 1000.—, und 10 000 Stück über je Mk 5000.— Nennwert zu erhöhen, welche für das Geschäftsjahr 1923 ab 1. Juli gewinnberechtigt und im übrigen den alten Aktien gleichstehen sollen.

Die neuen Aktien wurden von einem Konsortium übernommen mit der Verpflichtung, dieselben den alten Aktionären in der Weise anzubieten, daß auf 2 alte Stammaktien eine junge Aktie zum Kurse von 300 Prozent zuzüglich Bezugsrechtsteuer und Schlußnotenstempel bezogen werden können.

Wir fordern im Auftrage des Konsortiums die alten Aktionäre unserer Gesellschaft auf, das Bezugsrecht bei Vermeidung des Ausschlusses **spätestens bis einschließlich 5. Juli 1923** bei der **Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. und deren Filialen** auszuüben. Der Gegenwert der zum Bezuge gelangenden neuen Aktien ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Karlsruhe, den 20. Juni 1923.

„Baldur" Aktiengesellschaft für gärungslose Früchteverwertung.

Die Falkner auf Lindenhöhe

Roman von **Reinhold Ortmann.**

(42) —— (Nachdruck verboten)

Sie hatten das abermalige Zusammentreffen nicht verabredet, und Gerda schien ein wenig verlegen. Vor Germerings Fröhlichkeit schwand ihre Befangenheit rasch dahin, und sie war selber eine zu aufrichtige, ungekünstelte Natur, als daß sie sich lange bemüht hätte, ihm ihre Freude an dem Spaziergang zu zweien zu verbergen. So harmlos und unverfänglich war ihr Geplauder, daß es kein Lauscherohr hätte zu scheuen brauchen. Aber schon klangen darin leise jene Töne an, die freilich kein Lauscherohr auffangen kann, weil nur ein vom ersten Liebeshauch bewegtes Herz feinhörig genug ist, sie zu vernehmen. Der Händedruck, mit dem sie sich trennten, war kaum wärmer als der, den sie nach seinen Krankenbesuchen zu tauschen pflegten. Als sie sich unter dem Dache des Falknerhauses wiedersahen, flog es doch wie ein Aufleuchten lächelnden Einverständnisses von dem einen jungen Augenpaar zum andern — wie neckisches Mahnen an ein kleines gemeinsames Geheimnis, und vielleicht wie ein stummes Versprechen.

Ob sie es nun dafür genommen hatten oder nicht, jedenfalls begegneten sie sich noch öfter im Walde, und der zarten Fäden, die der Frühling zwischen ihnen spann, wurden mit jedem Mal mehr. Sie merkten es nicht, und wenn es eine Gefahr war, die damit über sie heraufzog, so gingen sie ihr lachenden Mundes und lachenden Herzens entgegen. Daß Gerda sich auf Lindenhöhe so über alles Erwarten hinaus glücklich fühlte, hatte seine Ursache doch wohl viel weniger in all den Umständen, denen sie dafür Dank zollte, als in den Eindrücken, die sie aus dem Walde mitbrachte und deren Spur durch kein Geschehnis des Tages verwischt werden konnte. Noch war kein Wort gefallen, das sich als ein erstes schüchternes Gestehen, als ein leises, zaghaftes Werben hätte deuten lassen; noch unterschied sich ihr Gedankenaustausch in nichts von Gesprächen, wie Gerda sie schon oft in ihrem Leben mit einem Herrn geführt hatte, ohne etwas anderes als flüchtigen Zeitvertreib in ihnen zu sehen. Aber es war doch nicht mehr dasselbe. Ein oft gehörtes Wort konnte von ganz eigenem, neuem, bisher ungeahntem Inhalt sein, wenn es aus Oswald Germerings Munde kam; eine alltägliche Wendung klang nicht mehr leer und nichtssagend, wenn er sich ihrer bediente; irgend eine kurze Mitteilung aus seinem Leben erschloß ihr Einblicke in sein Denken und Fühlen, wie sie sie auch bei den langatmigsten Bekenntnissen nie in das Innenleben anderer gewonnen hatte.

Sie waren bis an die Grenze gelangt, deren Ueberschreiten nicht mehr von dem eigenen Willen, sondern nur noch von irgend einem belanglosen Zufall abhängt, vielleicht von der Farbe einer am Wege blühenden Blume oder dem Gezwitscher eines kleinen Vogels. Und daß sie beide unbewußt empfanden, wie nahe sie dieser Grenze gekommen waren, machte ihnen den unschuldigen Verkehr zu etwas unnennbar Süßem und Lieblichem, zu einer jener heiligen Freuden, denen keine andere gleichkommt — vielleicht nicht einmal die Seligkeit erfüllten Liebessehnens.

Länger als sonst hatte sich heute, ohne daß sie dessen inne geworden wären, ihre Wanderung ausgedehnt, und bei einem Blick auf die Armbanduhr fühlte Gerda leichtes Erschrecken.

„Ich muß nach Hause," sagte sie. „Meine Schwägerin wartet wohl schon darauf, daß ich sie ablöse."

Signes Name war seltsamerweise bisher niemals zwischen ihnen genannt worden, und ihre Erwähnung, in wie harmloser Form sie auch erfolgt war, warf einen plötzlichen Schatten über Germerings Gesicht.

„Wollen Sie mir eine etwas befremdliche Frage gestatten, Fräulein Falkner?" brach er, nachdem sie auf einen kürzeren Weg abgebogen waren, das kleine Schweigen, das ihren Worten gefolgt war. „Sind Sie sehr eng mit der Gattin Ihres Bruders befreundet?"

Gerda schien in der Tat überrascht. Ungewiß sah sie ihn an.

„Gewiß — wie es sich unter Schwägerinnen geziemt. Aber weshalb fragen Sie mich das, Herr Doktor?"

„Weil ich Sie bitten möchte, vorsichtig zu sein."

„Vorsichtig? Gegen Signe? Mein Gott, inwiefern?"

„Sie gehört zu den unberechenbaren Geschöpfen. Zu den Frauen, die unter Umständen auch denen gefährlich werden können, denen sie zugetan sind. Ihnen vielleicht sogar am ehesten. Man soll niemals zu weit gehen in dem Vertrauen, das man ihnen schenkt."

„Ich verstehe nicht, woraus Sie das alles schließen. Können Sie es mir nicht näher begründen?"

„Nicht ohne eine mir auferlegte Pflicht zu verletzen. Aber vielleicht glauben Sie mir auch so. Wenn ich Sie warne, tue ich es, weil — —"

„Nun? Weil — —?" fragte sie, als er stockte.

„Weil ich so sehr gerne alles Widerwärtige aus Ihrem Wege entfernen und Ihnen alles Häßliche ersparen möchte. Ich sage damit nicht, daß Sie von Frau Falkner Widerwärtiges und Häßliches zu fürchten haben. Ich dachte nur an gewisse Möglichkeiten, denen Sie vielleicht durch einige Zurückhaltung vorbeugen können."

Gerda schüttelte den Kopf.

„Sie sprechen in Andeutungen, die mich beunruhigen, weil ich sie nicht begreife. Wenn ein anderer es unternähme, mich ohne Angabe von Gründen vor Signe zu warnen, so müßte ich mich energisch dagegen verwahren."

„Ich hatte eben darauf gehofft, daß Sie mich nicht für einen leichtfertigen oder gar für einen böswilligen Schwätzer halten würden."

Offen und frei sah sie zu ihm auf.

„Nein, das tue ich nicht. Aber es ist doch bedauerlich, daß Sie mir nicht mehr sagen wollen."

„Es hängt nicht von meinem Willen ab, denn ich bin Arzt, alles, was ich vielleicht noch aussprechen darf, ist der Wunsch, daß Frau Falkner bald in eine andere Umgebung versetzt werden könnte. Wenn Sie dazu beizutragen vermöchten, würden Sie sich ein Verdienst erwerben. Vor allem um Ihre Schwägerin selbst. Die Luft, die sie hier atmet, ist nicht gut für sie — und für ihre Umgebung."

Sie waren auf die freie Strecke hinausgetreten, die die Ausläufer des Waldes von dem Garten des Landhauses trennte. Es waren nur noch wenige hundert Schritte, die sie bis dahin zurückzulegen hatten. Gerda stellte keine weitere Frage; aber sie sah so ernst und nachdenklich aus, daß Germerings Blick in Unruhe über ihr Gesicht hinstreifte.

„Habe ich Sie verletzt?" fragte er endlich. „Werden Sie mir jetzt Ihr Wohlwollen — Ihre Freundschaft entziehen?"

Wieder begegneten sich ihre Augen. Und als sie mit einem leisen Nein auf seine Frage antwortete, erschien das schmerzlich vermißte Lächeln wieder auf ihren Lippen.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Gerda! Es wäre auch, bei Gott, das Traurigste gewesen, das mir hätte widerfahren können."

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 20. Juni (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr. 6450.—	(früh. 0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld. 47500.—	(„ 1.70 „)
London	1 Pfd. St. 560000.—	(„ 20.— „)
Paris	1 Fr. 7550.—	(„ 0.80 „)
Zürich	1 Fr. 21750.—	(„ 0.80 „)
Italien	1 Lire 5520.—	(„ 0.80 „)
Newyork	1 Dollar 121000.—	(„ 4.20 „)

Tendenz: schwankend.

Die badischen Sparkassen zu Anfang des Jahres 1923.

Nach dem Stand vom 1. Januar d. J. beträgt die Gesamtzahl der Sparkassen in Baden 157, davon sind 150 Kassen mit Gemeindebürgschaft und 7 Privatsparkassen. Seit der letzten Veröffentlichung über Sparkassen (siehe „Statistische Mitteilungen", Jahrgang 1922 Nr. 2 Seite 30) hat sich die Zahl der Sparkassen um eine vermindert, und zwar um die Privatsparkasse Durlach, die sich am 31. Dezember 1922 aufgelöst hat. Wenn in nachfolgenden Ausführungen Angaben über die Zahl der Sparkasseneinleger und über Sparguthaben gemacht werden, so ist dabei im Voraus zu bemerken, daß 25 Sparkassen noch nicht in der Lage waren, Angaben über den Stand vom 1. Januar d. J. zu machen; abgesehen von wenigen Ausnahmen (darunter Mosbach, Tauberbischofsheim, Ladenburg, Schopfheim und Säckingen) handelt es sich hierbei durchweg um kleine Sparkassen, deren Einleger hauptberuflich Landwirte oder Handwerker sind; durch die Weglassung dieser Zahlen dürfte das Gesamtbild über den Stand der Sparkassen in unserem Land kaum beeinflußt werden.

Die Gesamtzahl der Sparkasseneinleger nach dem Stand vom 1. Januar d. J. beträgt für die 132 Sparkassen, die Angaben gemacht haben, 1,1 Millionen (genau 1 147 944), mit anderen Worten: auf jede zweite Person des Landes entfällt ein Sparkassenbuch. Die größte Einlegerzahl weist die Städtische Sparkasse Mannheim mit 108 168 auf; dann folgt die Städtische Sparkasse Karlsruhe mit 77 258 Einlegern, Freiburg mit 64 946, Pforzheim mit 59 046 und Heidelberg mit 43 437; bei acht ausschließlich ländlichen Sparkassen bleibt die Einlegerzahl unter 1000; den niedersten Stand weist eine Sparkasse mit 490 Einlegern auf.

Das Gesamteinlageguthaben der 132 Sparkassen beträgt nach dem Stand vom 1. Januar d. J. 4,4 Milliarden Mark; im Durchschnitt des Landes entfällt somit auf ein Sparkassenbuch eine Einlage von 3890 M. Innerhalb der einzelnen Sparkassen gestaltet sich das Bild sehr verschieden; bei der Sparkasse im ausschließlich landwirtschaftlichen Bezirk Bonndorf entfallen auf ein Sparkassenbuch 6532, bei der Städtischen Sparkasse Mannheim 3605, bei der Städtischen Sparkasse Karlsruhe 2006 M. Ob das hohe Einlageguthaben in Bonndorf auf einen gesteigerten Sparsinn der Schwarzwälder Bevölkerung oder auf den Mangel an Effektenbanken in diesem Bezirk zurückzuführen ist, muß dahingestellt bleiben.

Vergleicht man die Ergebnisse der Sparkassenstatistik auf Anfang dieses Jahres mit denen vom Anfang 1921, wobei im Interesse der Vergleichbarkeit die obengenannten 25 Sparkassen, die nicht in der Lage waren, Angaben zu machen, außer Betracht bleiben müssen, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Gesamtzahl der Sparkasseneinleger, die zu Beginn des Jahres 1921 (unter Weglassung der Mitgliederzahlen obengenannter Sparkassen) 1 131 770 betragen hatte, ist um rund 16 174, d. s. 14 Prozent gestiegen. Bei einer größeren Anzahl von Sparkassen ist im Lauf der letzten Jahre ein Stillstand oder gar ein Rückgang in der Zahl der Einleger eingetreten; nur bei 10 Kassen ist eine stärkere Zunahme der Spareinleger zu verzeichnen, darunter Baden mit 2272, Mannheim mit 2251, Radolfzell mit 1883, Freiburg mit 1576 Einlegern. Die Gesamtsumme der Sparguthaben, die zu Beginn des Jahres 1921 rund 1959 Millionen Mark betragen hatte, hat sich zahlenmäßig um 2490 Millionen, d. s. rund 27,1 Prozent vermehrt. In Anbetracht der im letzten Jahre eingetretenen Geldentwertung bedeutet allerdings diese Zunahme der Sparguthaben sehr wenig, besonders wenn man bedenkt, daß die großen Verluste an den Kriegsanleihen von den meisten Sparkassen bisher nur zum kleinen Teil abgeschrieben sind.

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, daß im letzten Jahr (1922) 10,5 Milliarden Mark bei den Sparkassen einbezahlt, dagegen 15,3 Milliarden abgehoben worden sind. Die Zahl der Sparkassen, die Giro- und Scheckverkehr eingeführt haben, beträgt 111, der Bestand an Giro- und Scheckguthaben 4,9 Milliarden Mark.

Von den Börsenplätzen.

Mannheimer Effektenbörse.

K. **Mannheim**, 20. Juni. (Drahtber.) Die Börse verkehrte in lebhafter Tendenz. Einzelne Industrieaktien stellten sich niedriger, so Anilin 195 000, Rhenania 105 000, Westeregeln 400 000, Seilindustrie 50 000, Benz 190 000, Dampfkessel Rodberg 53 000, Dingler 60 000, Gebr. Fahr 65 000, Emaillierwerke 290 000, Waggon Fuchs 51 000, Karlsruher Maschinen 90 000, Knorr 105 000, Braun-Cons. 25 000, Mannheimer Gummi 35 000, Maschinen Badenia 46 000, Neckarsulmer 77 500, Pfälzer Mühlenwerke 46 000, Pfälzer Nähmaschinen 55 000, Rhein-Elektra 70 000, Freiburger Ziegel 38 000, Wayß & Freytag 63 000, Zuckerf. Frankenthal und Waghäusel je 75 000 Proz. Außerdem wurden Abschlüsse getätigt in Rhein. Creditbank zu 32 000, Rhein. Hypothekenbank 8000, Südd. Diskonto 75 000 Proz.; ebenso in Schwarz Speyer 60 000, Hoffmanns-Söhne 14 000, 15 000, 16 000, 15 000.

Frankfurter Börse.

Rückgang der Devisen.

w. **Frankfurt a. M.**, 20. Juni.

Am Devisenmarkt kam es heute Morgen zu einem Rückgang der Kurse. Die Bewegung der ausländischen Zahlungsmittel war recht unsicher.

Ebenso machte sich an den Effektenmärkten, hervorgerufen durch Realisationen der Börsenspekulation eine schwächere Tendenz geltend. Stärker war die Senkung des Kursniveaus auf den variablen Märkten und verschiedenen Valutapapieren.

Am Markte der Einheitskurse nahm der Geschäftsverkehr einen lebhaften Charakter an. Die Tendenz konnte sich in verschiedenen niedriger stehenden Aktien wieder befestigen. Größere Beachtung fanden Bankaktien. Sehr fest Deutsche Effektenbank angeblich auf Käufe von interessierter Seite. Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft lebhaft. Sonst waren gesucht Barmer Bankverein.

In amtlich nicht notierten Werten war der Geschäftsverkehr ziemlich lebhaft, obwohl auch an diesen Märkten die Kursbewegung nicht einheitlich war. Größeres Interesse bestand für Tiag 26 000, Becker-Stahl 160 000, Becker-Kohle 160 000, Ufa wurden mit 85 000, und Emelka mit 30—31 000 gehandelt. Man nannte ferner Hansa Lloyd 35—39 000, Brown-Boveri 42 000, Deutsch-Petroleum 370 000, Diamond Shares 580 bis 590 000, Kunstseide 400 000, Krügershall 155 000, Growag 7750, Entreprise 650—660 000, Breisgauer 16—17 000, Karstadt 16 000.

Ausländische Anleihen lagen anfangs im Angebot, besonders Türken.

Der Dollar zeigte folgenden Stand 119—121—123000, an der Börse 126 000 gehandelt. Dollarschatzanweisungen traten mit 132 500 in den Verkehr. Rückgängig waren anfangs Bagdad II, Zolltürken, Anatolier, fest aber 4½proz. Rumänen und Schantungbahn.

Am Montanaktienmarkt setzten Gelsenkirchen und Harpener höher ein. In oberschlesischen Werten war der Verkehr ruhiger. Bei erster Notiz büßten Mannesmann 170 000, Rheinstahl und Phönix je 50 000 ein. Sonst waren Norddeutscher Lloyd und Hapag mäßig schwächer. Maschinen- und Metallwerte stellten sich verschiedentlich niedriger Nach ihrer letzten Aufwärtsbewegung gaben Karlsruher 10 000 nach. Eine bemerkenswert feste Haltung hatten Metall Dannhorn aufzuweisen. Stärker begehrt waren auch Eßlinger Maschinen. Mit niedrigeren Kursen traten Badische Anilin, Höchster, Griesheim in den Verkehr, Scheideanstalt, plus 10 000, Th. Goldschmidt, minus 60 000.

Am Markte der Elektrizitätswerte vollzog sich in Lahmeyer lebhafterer Umsatz. Sonst herrschte eine schwächere Tendenz. Von sonstigen Industriepapieren seien noch erwähnt: Zellstoff Waldhof, 1. Notiz 110 000 ex. Bezugsrecht. Fest lag Metallbank Frankfurter Hof, die stärker gesucht sind. Im weiteren Verlaufe trat eine leichtere Befestigung auf, die in der Hauptsache in Kassaindustrieaktien zum Ausdruck kam. Schwächer waren vorwiegend Zuckeraktien.

Berliner Börse.

Starke Unsicherheit. — Effekten niedriger. — Deutsche Anleihen von England gekauft.

w. **Berlin**, 20. Juni.

Die Beratungen der Regierung mit der Bankwelt über die Maßnahmen zur Stützung der Mark und ihre starke Erholung an der gestrigen Neuyorker Börse führten im Devisengeschäft zu großer Unsicherheit. Die Preise gingen bedeutend zurück und schwankten im Verlaufe auf dem ermäßigten Niveau ziemlich bedeutend.

Der Effektenverkehr spiegelte die Unsicherheit des Devisenmarktes wider. Es wurde große Zurückhaltung geübt. Die Kurse setzten auf beträchtlich ermäßigtem Stande ein.

Am Montanaktienmarkt betrugen die Rückschläge etwa 20—70 000 Proz. Auf den anderen Umsatzgebieten zeigte sich die Veränderung nach unten in etwas geringerem Maße. Stettiner Vulkan etwa 100 000, Aschaffenburg, Zellstoff 68 000 niedriger.

Auch Schiffahrtsaktien waren meist empfindlich gedrückt. Hamburg-Südamerika, Dampfschiffahrtsgesellschaft, anfangs 110 000 niedriger, erholten sich dann etwas. Von Bankaktien verlor die Bank für Elektrizitätswerte zunächst 60 000. Bei zeitweiliger Erholung konnten sich die Kurse bei der erneuten Abschwächung der Devisenkurse nur zum Teil behaupten. Eine recht feste Haltung zeigten Deutsche Anleihen. 3proz. Reichsanleihe erreichten den Kurs von 45 000, angeblich auf englische Käufe. Die anderen deutschen Anleihen wurden mit aufwärtsgezogen.

Devisennotierungen:

w. **Frankfurt**, 20. Juni.

	19. Juni Geld	19. Juni Brief	20. Juni Geld	20. Juni Brief
Brüssel	7531.10	7568.90	6882.75	6917.25
Holland	56658.—	56942.—	50234.—	50526.—
London	659347.50	662652.50	581043.75	583956.25
Paris	8778.—	8822.—	7950.05	7989.95
Schweiz	25685.60	25814.40	22942.50	23057.50
Spanien	21246.75	21353.25	18653.25	18746.75
Italien	6553.55	6586.45	5725.65	5754.35
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	25735.50	25864.50	22942.50	23057.50
Norwegen	24039.75	24160.25	21147.—	21253.—
Schweden	38603.25	38796.75	33117.—	33283.—
Helsingfors	—.—	—.—	3391.75	3308.25
Newyork	151370.60	152129.40	126183.75	126816.25
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Dtsch. Oest.	213.50	214.50	178.30	179.70
Budapest	1571.—	1579.—	1496.—	1504.—
Prag	4728.—	4752.—	3825.40	3844.60
Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—
Agram	1797.50	1804.50	—.—	—.—

w. **Berlin**, 20. Juni.

	19. Juni Geld	19. Juni Brief	20. Juni Geld	20. Juni Brief
Amsterdam	54663.—	54937.—	51371.—	51629.—
Brüssel	7381.50	7418.50	6683.—	6717.—
Christiania	23142.—	23258.—	20548.50	20651.50
Kopenhag.	25037.—	25163.—	22244.—	22356.—
Stockholm	37107.—	37293.—	33915.—	34085.—
Helsingfors	4064.50	4085.50	3411.—	3429.—
Italien	6359.—	6391.—	5735.50	5764.50
London	643387.—	646613.—	605981.—	609019.—
Newyork	139650.—	140350.—	129675.—	130325.—
Paris	8703.—	8747.—	7980.—	8020.—
Schweiz	25087.—	25213.—	23241.50	23358.50
Spanien	20947.50	25082.50	18603.—	18697.—
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Dtsch. Oest.	219.45	220.35	176.55	177.45
Prag	4438.50	4461.50	3720.50	3739.50
Budapest	1596.—	1604.—	1396.—	1404.—
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	1955.—	1965.—	1596.—	1604.—
Buen.-Aires	49875.—	50125.—	43890.—	44110.—
Japan	68827.50	69172.50	59850.—	60150.—
Rio de Jan.	14563.50	14636.50	12718.—	12782.—
Jugoslavien	1705.50	1714.50	1421.—	1429.—

Devisenkurse im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe.

	a) vorbörslich	b) nachbörslich
Holland	42750—53600	45100—51000
Schweiz	19500—24500	20600—23300
Paris	6800—8500	7175—8100
Belgien	5790—7260	6200—6950
London	503000—630000	530000—600000
Newyork	109000—136500	115000—130000
Italien	4960—6200	5235—5950
	Tendenz: schwankend	Tendenz: leichter

100 Mark in Zürich: 0,46 Cts.
100 franz. Frks. in Zürich: 34.70 Frks.
Engl. Pfund in Paris: 74.25 Frks.

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich	Käuf.	Verkäuf.		Käuf.	Verkäuf.
Api	160000	—	Kabel Rheydt	170000	180000
Bad. Motorlokomotivwerke	—	—	Karstadt-Aktien	16000	—
			Knorr	110000	125000
Baldur	18000	19000	Krügershall	160000	—
Brown Boveri jg.	44000	46000	Moning. Brauerei	30000	—
Becker Stahl	160000	170000	Offbrg. Spinnerei	50000	60000
Becker Steinkohle	150000	170000	Rastatter Wagg.	47000	—
Benz	160000	170000	Rodi & Wienenb.	70000	—
Deutsche Lastauto	35000	35000	Schuvag	8000	10000
Deutsche Petroleum	—	—	Tabakhand.-A.G.	—	1800
Großkraftwerke Württemberg	8000	9000	Teichgräber	26000	28000
Hansa Lloydt	38000	—	Ufa	—	—

Wertbeständige Anlagen

5% Badische Kohlenwert-Anleihe	370000	—
6% Mannheimer Kohlenwert-Anleihe	360000	—
7% Sächsische Braunkohlenwert-Anleihe	28000	29000
5% Rhein-Main-Donau-Gold-Anleihe	—	120000
5% Neckarwerke-Goldanleihe	—	120000
5% Preußische Kali-Anleihe pro 100 kg	—	—
5% „ Roggen-Anleihe pro Ztr.	—	—

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets coulant Käufer und Verkäufer.

Baer & Elend, Bankgeschäft
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 26, Telephon 223, 235, 429

Berliner Kursbericht

Diese Kurse verstehen sich für 1000 Prozent.

Versch. festverzinsliche Werte.

	18. 6.	20. 6.
4½ Oest.Sch.14	50	50
4 . Gold-R.	200	215
4 . Kron.R.	4.98	5.25
4 . Türk.adm.	450	375
4 . Bagd. S.I.	670	505
4 . Bagd. S.II	510	390
4 . Türk.unif.	—	—
4 . Zoll 1911	370	265
— Lose	1325	1100
4 . Ung.Gold-R.	—	—
4 . Kron.-R.	—	—
5 . Mex.Anl.	—	1800
4 .	—	—
4½ do. Bwgsanl.	—	—
4% Teh.N.Railw.	1025	1025
4½ „ „	140	880
Anatol. S.I	750	500
„ S.II	700	500
„ S.III	500	370

Eisenbahn-Aktien.

	18. 6.	20. 6.
Allg. Lokalb.	175	150
Elek. Hochbahn	60	47
Lübeck-Büch.	330	325
Südd. Eisenb.	—	—
Baltimore	900	825
Henry	—	—
Schantung	25	30
„ Genuß.	—	—
Pennsylvania	—	—
Lombarden	—	—

Schiffahrts-Werte.

	18. 6.	20. 6.
Argo-Akt.	—	—
D. Austral.-Akt.	875	750
Hapag-Akt.	435	375
H. Südam.-Akt.	650	540
Hansa-Akt.	250	390
Nord-Lloyd Akt.	140	123
Ver. Elbe-Akt.	160	120

Bank-Aktien.

	18. 6.	20. 6.
Bk. f. el. Werte	185	145
Barmer B.-Ver.	40.5	33
Berl. Hand. Ges.	630	515
Brasil. Bank	—	425
Commerzbank	68	74
Danz. Priv. Bk.	—	—
Darmstdt. Bk.	100	97
D. Asiat. Bank	565	—
Deutsche Bank	156	150
D. Uebersee-Bk.	1800	1900
Disc.-Komm.	155	160
Dresdener Bank	100	93
Ess. Cred-Anst.	—	35
Goth.Cred. G.Bk.	18	18
Leipz. Cred.-A.	36	31
Lux. Intern. B.	95	70
Mitteld.Creditb.	50	42
Oest. Credit	29.8	21
Oest. Länderbk.	—	—
Ostbank	—	40
Reichsbank	60	50
Rhein.Creditbk.	29.9	35
Wiener Bankv.	19.5	15

Industrie-Aktien.

	18. 6.	20. 6.
AachenerLeder	90	70
AachenerSpinn.	40	35
Accumulator	312	300
Adler & Oppenh.	250	210
Adlerhütte Glas	136	100
Adlerw.Kleyer	75	60
A.-G. für Anilin	185	150
A.-G. für Verk.	—	650
Alexanderwerk	100	150
Alfeld Delligsen	61	60
Alfeld-Gron.	140	131
Allg. Elek.-Ges.	200	150
Alsen Zement	450	390
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	115	97
Angl. Cont. Gu.	400	350
Anhalt Kohl.	450	310
Annab. Steingut	—	—
Annener Gußst.	255	230
Aplerbecker B.	—	—
Archimedes	275	250
Arenberg Bgb.	—	—
Aschaff. Zellst.	293	235
Augsb. Nrb.M.	—	215
Bachm.&Ladow	250	300
Bad. Anilin	205	190
Balcke Masch.	90	84
Barop. Walzw.	380	310
Bartz & Co. Sped	—	—
Basalt A.-G.	255	235
Bayr. Spiegelgl.	200	160
Bendix Holzbt.	75	50
Berg Eveking	530	580
Berger Tiefbau	100	70
Bergmann E.W.	400	395
Bl. Anh. Masch.	200	155
Bl.-Gub. Hutf.	250	250
„ Holz-Kont.	142	100.2
„ Hotelgesch.	—	350
„ K'ruher Indust.	725	610
„ Maschinb.	310	258
„ Neur Kunstt.	60	50
Berthold Schrif.	205	—
Berzelius Bw.	198	185
Bet. u Monierb.	50	42
Bing Nürnberg	70	66
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	1350	1300
Böhler Stahl	390	300
Braunk. Brik.	460	430
Brschw. Kohle.	450	420
Brschw. Jutesp.	—	—
Breitenb. Zem.	85	74
Brem.-Besigh.	210	200
BrauereiEngelhardt	125	165
„ Schlth.-Patz	150	120
„ Dortm. Akt.	—	—
„ Dortm. Unbr.	—	—
„ Riebeck Leipz.	90	—
„ Reichelbräu	85	—
Bremer Linol.	160	130
„ Vulkan	400	560
„ Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	385	320
Busch Lüdsch.	80	75
Busch Optisch.	180	168
Busch Wagg.	305	270
Byk-Guldenw.	57.5	52
Calm-Asbest.	58 2	45
Capito & Klein	—	—
Cartonn.-Ind.	90	98
Charlb. Wasser	80	60
Charlottenh.	—	—
Chem. Griesh.	185	150
„ Heyden	235	220
„ Weiler	215	215
„ Ind.Gelsenk.	—	750
„ Werk Albert	950	700
Chillingworth	100	80
Concord. Spinn.	50	42
Cröllwitz Papp.	—	—
Daimler	80	62
Delmenh. Linol.	200	—
Dessauer Gas	103	80.5
Dtsch. Atl. Tel.	195	155
„ Lux. Bgw.	1100	1000
Dsch.Eb.Sig.Br	75	69
„ Erdöl	820	700
„ Gußstahl	120	100
„ Kabelw. L.	71	55
„ Kaliwerke	590	592
„ Kunstleder	50	46
„ Masch.	121	86
„ Schachtbau	—	—
„ Spiegelglas	180	200
„ Steinzeug	130	—
„ Ton u. Stein	145	117
Dtsch. Wollw.	105	90
„ Eisenhdlg.	170	124
Dinnendahl	—	—
Dittmann Nhs.	—	—
Donnersmarck	700	860
Drahtl. Uebers.	140	115
Düren. Metall	850	880
Dürkopp	95	110
Düsseld. Weyer	—	300
Düsseld. Masch.	—	80
Dynamit Nobel	142	127
Egestorff Salz	200	160
Eintracht Brdb.	600	480
Eisenb. Verk.	340	330
Eisenw. Kraft	—	—
„ Meyer & Co.	88	91
Elberf. Farben	200	170
Elekt. Lieferg.	89	65
„ Licht u. Kraft	180	121.4
J. Elsbach & Co.	220	190
Els. Bad. Woll.	110	96
Email. Ullrich	270	290
Erdmannsd. Sp.	230	190
Erlanger Bwsp.	80	90
Ernemann	—	—
Eschweil. Bgw.	—	750
Essen Steink.	1400	1400
Faber Bleist.	120	94
Fahlb. List & Co.	145	145
Falkenst. Gard.	—	75
Fein JuteSpinn.	120	—
Feldmühle Pap.	120	100
Felten & Guill.	410	345
Filt.Masch.Enz.	475	450
Flöth. Masch.	120	—
Frankonia	41	—
Friedrichshall	450	520
Friedrichshütte	—	—
Frister	120	105
Fuchs Wagg.	65	—
Gaggenau Eis.	100	70
Ganz, Ludwig	55	45
Gebh. & König	320	355
Gelsenk. Bgw.	1610	1510
Gelsenk. Gußst.	273	269
Gensch. Waffen	200	183
Georg Marienh.	—	—
G. & F. Renner	—	—
Germania Zem.	240	180
Ges. f. el. Unt.	246	198
Gildemeister	285	320
Girmes Samt	172	125
Gladb. Textil	80	90
„ Woll. Ind.	215	200
Glasm. Schalke	—	—
Glauz Zucker	350	300
Glockenstahlw.	170	130
GoedhardtGebr.	500	500
Goldschm. Ess.	270	222
Görlitz Wagg.	160	123
Goerz C. G.	92	84
Gothaer Wagg.	130	105
Grevenbroich	140	125
Gritzner	250	—
Grün & Bilfinger	51	51
GruschwitzTex.	87	70
Hackethal Dr.	68	56
Halle Masch.	185	140
Hammersen Sp.	151	120
Hannov. Masch.	—	—
Hannov. Wagg.	320	320
Harb. Wien. G.	85	66
Harburger Eis.	—	350
Harkort Bgw.	315	270
„ Brück. St.	130	120
Harpen Bgb.	1900	1800
Hartm. Masch.	125	100
Hasper Eisen	--	—
HeckmanDuisb.	600	700
Heilm. Immob.	130	100
Hein, Lehmann	90	75
Hemmoor Zem.	600	620
Hilger Verzink.	120	100
Hille Werkz.	52	44.9
Hilpert Masch.	56	49.8
Hirsch Kupfer	650	641
Hirschb. Leder	—	310
Höchst. Farbw.	175	130
Hoesch	900	775
Hoffm. Stärke	80	60
Hohenlohe	440	370
Holzmann Phil.	58	50
Horch Motor	120	90
Hotelbetr. St.A.	300	300
Howaldtswerk	—	180
Hutschenreut. Porz	141	130
HumboldtMsch.	310	320
Hüttenw. K.&C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	100	88
Ilse Bergbau	680	580
Jeserich Asph.	60	45
Jüdel Eisb. Sig.	73	61
Junghans Gebr.	105	105
Kohla Porzell.	170	150
Kahlbaum	150	115
Kaiser-Keller	—	—
Kali Aschersl.	355	300
Kalker Masch.	—	—
Karlsr. Masch.	130	96
Kattowitz. Bgb.	710	640
Kirchner Lpzg.	180	130
Köhlm. Stärke	200	175
Kolb & Schüle	105	115
Kollm. & Jourd.	210	200
Köln-Neuessen	875	780
Köln-Rottw.	156	124
Königsborn	—	—
Kön. Wilh. St.A.	—	—
Gebr. Körting	125	100
Körting Elektro	—	130
Kostheim Cell.	—	—
Krauss & Cie.	210	194
Kronprinz Met.	330	230
Kupferw. Dtsch.	—	—
Küppersbusch	—	125
Kyffh. Hütte	56	54
Lahmeyer	115	105
Laurahütte	412	400
Leipz. Werkz.	285	260
Leopoldsgruben	250	210
LindeEismasch.	80	79
Lindenb. Stahl	700	700
Lindström	250	200
Linke Hofm.	490	430
Lingner Werke	450	450
Löwe Werkz.	450	530
Lorenz Tel.	94	76
Lothr. Hüttenw.	825	725
Lothr. Prtl. Cem.	86	76
Lüdensch. Met.	110	109
Lüneb. Wachs	340	300
Luther Masch.	125	100
Magirus	40	40
Malmedie	200	250
Mannesmann	836	730
Marienhütte b K	—	72.9
Markt & Kühlh.	35	—
Masch. Breuer	140	120
Masch. Kappel	—	150
Maximiliansau	60	54.5
Mech. Web. Lind	70	60
„ Web. Sorau	90	110
Mech. Web. Zitt.	75	68
Meguin Butzb.	220	220
Mehlth. Tüllfab.	55	50
Meyer Dr. Paul	50	78
Meyer Kaufm.	—	90
Mix & Genest	95	75
Motoren Deutz	210	260
Mülheim Bgw.	1250	1250
Neckars. Fahrz.	80.1	78
Nept. Schiffsw.	95	80
Niederlaus. Kohlen	500	400
Nitritfabrik	105	130
Nordd. Gummi	60	66
„ Wollkämm	402	370
Nürnb. Herk. W	130	130
Obersch. E.B.B	380	311
„ Eisen Carr	450	405
„ Kokswerke	560	540
Oel Großgerau	—	—
Opp. Portl. Zem	150	110
Orenstein	300	265
Osnabr. Kupfer	260	240
Ostwerke	150	120
Ottensen Eis.	110	90
Panzer A.-G.	200	160
Phönix Hoerde	890	800
Pintsch	550	600
Plauen Spitzen	56	68
Pöge elektr.	54	53
Polyphon Wrk.	85	79
Porta UnionWf.	—	—
Rathgeb. Wagg	105	85
Rauchw. Walter	120	—
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	259	210
Reisholz Papier	105	76
Reiß & Martin	100	100
Rhein. Braunk	580	440
„ Chamotte	—	—
„ Metallw. Vz	160	110
Rhein. Nass. Bergw.	—	—
„ Spiegelglas.	350	390
„ Stahlwerke.	1200	1100
„ Wstf. Klkw.	360	450
„ Sprengst.	105	90
Rhenania Ch. F.	130	103
Rheydt elektr.	130	110
Riebeck Mont.	1600	1300
Riedel chem.	200	166
Riehm & Söhne	150	130
Rockstr. & Sohn.	250	260
Roddergrube	—	—
Rombach Hütte	400	320
Rosenthal Porz.	400	340
Rositz. Braunk.	440	370
Rositz. Zucker	200	180
Rückf. Nch.	61	58
Rütgerswerke	400	310
Sachsenwerk	91	70
Sächs. Thüring.		
„ Portl. Zem.	160	145
Saline Salzung.	190	165
Salzdetfurth	500	410
Sangerh. Msch.	310	250
Sarotti	61	45.1
Schäfer Blech	60	63
Scheidemantel	550	440
Schering chem.	450	380
Schieß Masch.	—	—
Schles. Bgb. Zk.	510	540
„ Textilwerke	70	—
Schneider Lpz.	380	360
Schöller Eitorf	1100000	990
Schriftg. Huck	120	90
Schub & Salzer	210	185
Schuckert Nbg.	850	740
Schweimer Eis.	700	760
Segal. Strumpf.	55	45
Sieg.-Sol. Guß	95	70
Siemens el. Bet.	20	27
Siemens Glas	210	190
Siemens Halske	1000000	850
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	80	58
Stadtb.-Hütte	300	240
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt Chem.	335	298.5
Stett. Chamott.	325	300
„ Vulkan	750	600
Stöhr Kammg.	800	650
Stoewer Nähm.	—	220
Stolb. Zink	700	580
Strals. Spielk.	—	—
Südd. Immob.	—	19
Tafelglas	101	119
Tecklenbg. Wff.	150	169
Telefon Berlin	91	80
Terra A.-G.	250	400
Teutonia Misbg.	200	200
Thale Eisen	—	—
Thome, Friedr.	600	475
Thörl. Oelf.	145	85
Thür. Salinen	195	170
Tietz, Köln	40	30
Tüllfab. Flöha	180	185
Türk. Tabak	—	—
Union Chem. St.	180	173
Unionw. Masch	250	250
Unterb. Spinn.	—	—
Varziner Pap.	150	—
Ver. Bl. Fkf. Gum	52	49.9
Ver. Ch. Charlb.	300	300
„ Dtsch. Nickel	100	188
„ Glanzst. Elb.	660	600
„ Gothania	70	51
„ Jute	150	150
„ Met. Haller	155	125
„ Schmirgelfb.	400	445
V. BerneisWessels	45	31.75
Ver. Ultramar.	—	148
„ Stahl Zypen	2600	3000
Viktoria-Werke	70	65
Vogel Draht	81	65
Vogt. Masch. St.	56	48
„ Tüllfabrik	60	54
Vorw. Bielef. Sp.	—	—
Wand.-Werke	200	177
Warst. Grube	250	200
Wass. Gelsenk.	310	350
Weg. & Hübner	60	51
Wernsh. Kamg.	110	93
Weser Wft.	—	—
Westd. Jutespin.	—	—
Westeregeln	450	400
Wfl. Dr. Hamm	180	169
Wfl. Eis Lgdr.	150	225
Westf. Kupfer	—	100
Weyersp. & Co.	—	—
Wick. Zement	230	250
Wieler & Hdtm.	—	149
Wiesloch Ton	125	80
Wilhelmsh. E.	85	64
Wissener Metall	225	211
Wittener Gußst.	700	560
Wittkop Tiefb.	100	—
Wolf Magdeburg-B.	250	220
Zeitzer Masch.	420	375
Zellstoff-Verein	75	65
Zellst. Waldhof	130	80
Zimmermswk.	56	40.1

Kolonialwerte.

	18. 6.	20. 6.
D. Ostafr. Ges.	250	290
Neu-Guinea	118	110
South West	12.5	16.75
Otavi-Minen	1150	930
Salitrera	7500	6500
Sloman leere	230	230
SüdseePhosphat	330	330
Pomona	1000	1000
Dtsch. Petrol.	375	375
Dtsch. Kolonialanteile	—	—
Kaoko	14	—

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Nachbörse.

Berlin, 20. Juni. (Drahtber.) Die Unsicherheit hielt im allgemeinen an. Die Tedenz blieb, obwohl sich auf einigen Gebieten auf ermäßigter Basis Kaufneigung zeigte, schwach. Am Montanaktienmarkt wurden genannt: Phönix 800 000, Mannesmann 700 000, Bochumer 1 275 000, Oberbedarf 305 000. Gut behauptet lagen Gelsenkirchen mit 1550 000 und Caro 405 000. Von Petroleumwerten gaben Deutsche Petroleum auf 320 000 nach. Erdöl hielt sich auf 700 000. Am Schiffahrtsaktienmarkt waren Hapag zu 375 000, Norddeutscher Lloyd zu 175 000 angeboten. Am Bankaktienmarkt gaben Diskonto auf 170 000, Mitteldeutsche auf 39 000 nach.

Dollar im Spätabendverkehr 121 000.

Variable Kurse.

Aufträge werden um 6000 M. nominal oder dem Vielfachen davon gehandelt.

Berlin, 20. Juni. (Drahtber.) 5 Proz. Reichsanleihe 97, 4 Proz. 4000, 3½ Proz. 2500, 3 Proz. 45 000, 4 Proz. Consols 520, 3½ Proz. 500—510, 3 Proz. 1000, 5 Proz. Mex. 1 880 000, Baltimore 825 000, Schantung 32 000, Hapag 410 000, 420 000, 400 000, Nordd. Lloyd 134 000, 135 000, 125 000, Darmstädter Bank 90 000, 95 000, 98 000, Deutsche Bank 145 000, 152 000, 155 000, Mitteld. Creditbank 42 000, A.E.G. 165 000, 160 000, Anglo-Guano 350 000, Badische Anilin 195 000, 205 000, 210 000, Bergmann 400 000, Berl.-Karlsr. Industrie 635 000, Boch. Guß 1 350 000, Gebr. Böhler 325 000, Buderus 330 000, Daimler 64 000, Deutsch-Luxemb. 1 000 000, Gelsenkirchen 1 575 000, 1 600 000, 1 575 000, 1 500 000, Hammersen 1 200 000, 1 220 000, 1 200 000, Harpener 1 800 000, Hirsch-Kupfer 625 000, Hösch-Stahl 825 000, Hohenlohe 390 000, 405 00, 395 000, Ilse Bergbau 625 000, Kali-Aschersleben 310 000, 305 000, Karlsruher Maschinen 100 000, Köln-Rottweil 130 000, Laurahütte 400 000, 410 000, 405 000, Lothr. Hütte 770 000, Mannesmann 750 000, 760 000, Oberschl. Caro 410 000, 415 000, 400 000, 410 000, Oberschl. Kokswerke 520 000, Phönix 850 000, 840 000, 825 000, Riebeck-Montan 1 300 000, Rombacher Hütte 340 000, Rütgers-Werke 350 000, 335 000, Schucker Elektro 820 000, Siemens & Halske 900 000, Westeregeln 425 000, 415 000, 410 000, Zellstoff Waldhof 80 000, Otavi 985 000, Dollarschatzanweisungen 130 000, 131 000.

Karlsruher Börse.

Getreide und Mehl. Die Stimmung ist uneinheitlich, der Besuch stark. Süddeutscher Weizen 425—475 000, mitteldeutscher Weizen 465—480 000, inländischer Roggen 400 000, Gerste 330—350 000, inländischer Hafer, je nach Qualität, 265—330 000, Weizenmehl, Mühlenforderung 775 000, zweithändig 750 000, norddeutsche Fabrikate entsprechend billiger. Roggenmehl, Mühlenforderung 600 000, Kleie, zweithändig 160—170 000, Kleie, Spezialfabrikate 200—250 000, alles per 100 kg Frachtparität Karlsruhe, Mehl ab Mühlenstation. Biertreber und Malzkeime ohne Sack, ab Verladestation in Württemberg und Bayern 160—170 000, Trockenschnitzel, ohne Sack, ab Fabriken 100—105 000, Melassefutter, ohne Sack, ab Fabrikstation 160 000 Mark.

Wein und Spirituosen. Starke Nachfrage, wenig Angebot, Stimmung unsicher in Anbetracht der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse.

Kolonialwaren. Burma-Reis II 7500 M. per Kilo, Schweineschmalz 41 000 M. per Kilo, Salatöl 31 000 Mark per Liter. Tee, gewönlich 72—78 000 Mark per Pfund, gut 80—88 000 M. per Pfd., mittel 90—98 000 M. per Pfd., fein 104—120 000 M. per Pfund, verzollt, heutiger Zollsatz 18 161 M. per Pfund.

Industrien / Handel / Verkehr.

Geldmarkt.

Aufhebung der beschränkten Beleihbarkeit der Dollarschatzanweisungen. Die Beschränkung der Beleihbarkeit der Dollaranleihen auf 20 000 Mark ist aufgehoben worden. Es wird von jetzt an der amtlich notierte Tageskurs zu Grunde gelegt, so daß die Verwendung zu Sicherungszwecken voll ermöglicht wird.

Banken.

Rheinische Handelsbank Mannheim. Die G.-V. der aus der Mannheimer Viehmarktbank hervorgegangenen Rheinischen Handelsbank A.-G. setzte die Dividende aus M. 6.08 (0.07) Mill. Reingewinn auf 40 (8) Prozent fest. Der Gesamtumsatz des Instituts ist in der Viehmarktabteilung und in der im vergangenen Jahre aufgenommenen eigentlichen Bankabteilung auf 29 (1.2) Milliarden gestiegen. Das Grundkapital wurde im Dezember 1922 auf 15 Mill., im März 1923 auf M. 100 Mill. erhöht. Die letzte Emission brachte für die Reserve ein Aufgeld von über 500 Mill. Die Verwaltung glaubt vorläufig ohne eine weitere Verwässerung des Kapitals auskommen zu können. Die verflossenen Monate des neuen Geschäftsjahres zeigten lebhaftes Geschäft und bedeutend erhöhte Umsätze, so daß auch für das erhöhte Aktienkapital auf eine angemessene Verzinsung gerechnet werden könne. Zu geeigneter Zeit soll für die im Freiverkehr der Mannheimer und der Frankfurter Börse gehandelten Aktien der Bank die offizielle Zulassung beantragt werden.

Verschiedenes.

Moskauer Ausstellung. Nach der Russ. Tel.-Agentur hat das Hauptkomitee der Moskauer Ausstellung über 50 Anmeldungen ausländischer Firmen erhalten. Bei den Anmeldungen stehe Deutschland an erster Stelle. Es folgen die Vereinigten Staaten, Frankreich, Belgien, England, die Tschecho-Slowakei, die Schweiz, Italien, Bulgarien, die Randstaaten, Dänemark, die Türkei und Japan.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 20. Juni. Elektrolytkupfer 74 160, Originalhüttenrohzink 19 196.32, Raffinadekupfer 37 000, 38 000, Originalhüttenweichblei 14 000, 15 000, Originalhüttenrohzink 16 000, 17 000, Remelted-Plattenzink 13 000, 14 000, Originalhüttenaluminium 69 000, Bankazinn 111 000, 112 000, Hüttenzinn 108 000, 109 000, Reinnickel 69 000, 70 000, Antimon-Regulus 135 000, 145 000, Silber-Barren 2 350 000, 2 400 000, Platin 420 000.

Hamburger Metallmarkt. 20. Juni. Silber ca. 900 fein, prompt 2 325 000, 2 225 000, per Juni 2 325 000, 2 225 000, per Juli 2 325 000, 2 250 000, per August 2 625 000, 2 550 000; Zink-Hütten per Juni 15 500 15 200, per Juli 15 500, 15 200, per August 15 500, 15 300, umgeschmolzen 17 600, 17 450; Weichblei, ab Lager 14 700, 14 000, ab Hütte 15 000, 14 000, raffiniert 13 600, 12 600; Banka-Zinn 115 000, 105 000, per Juni 115 000, 105 000, per Juli 115 000, 105 000, p. August 128 000, 125 000; Kupfer, greifbar 40 500, 32 000, raffiniert 38 500, 30 000, Gold 86 900, 82 000, Platin 420 000, 395 000.

Hamburger Altmetallmarkt. 20. Juni. Kupfer 64, 66.50, Rotguß 47, 50, Messing, leicht 33.50, 35, Messingspäne 33, 34.75, Messingguß 34.75, 36.50, Blei 17.75, 19.50, Zink 18.50, 19.50.

Frankfurter Kursnotierungen:

Deutsche Staatspapiere

	18. 6.	20. 6
5 % I Bisch. Schatzanw.	—.—	—.—
5 % II " "	—.—	—.—
5 % III " "	—.—	—.—
4½ % IV-V "	97.50	97.—
4½ % VI-IX "	79.50	79.75
4½ % 1924er "	89.75	89.50
5 % Dtsch. Reichsanl.	95.50	97.—
4 % " "	3300.—	4000.—
3½ % " "	2050.—	2500.
3 % " "	38000.	30000.
Deutsche Prämienanl.	600.—	590.—
5 % Pr. Schatzan. 1922	—.—	99.—
5 % " " 1922	—.—	—.—
4 % Preuß. Consols	490.—	520.—
3½ % " "	450.—	—.—
3 % " "	—.—	1000.
4 % Baden von 1901	—.—	290.—
" von 1903, 1909-14	220.—	300.—r
" von 1919	225.—	300.—r
3½ % abgest.	175.—	200.—r
3½ % von 1902, 1904	175.—	200.—r
Badenwerk	—.—	—.—
4 % Bayern	—.—	—.—
3½ % Bayern	—.—	—.—
3 % Bayern	—.—	—.—
4 % Pfälz. E.B. Prior.	460.50	—.—
3½ % " " Conv.	375.50	—.—
3 % " " "	350.25	—.—
4 % Hessische v. 1899	—.—	—.—
4 % Reihe 16	—.—	—.—
3½ % abgest.	200.—	200.—
3½ %	200.—	200.—
3 %	200.—	250.—
3 % Württemberger	—.—	200.—
4½ % von 1881-85	—.—	—.—
3½ % von 1903 u. ff.	—.—	—.—
4 % Sächs. Staatsanl.	—.—	—.—
3 % Sächs. Rente	165.—	—.—
4 % D.Schutzgebanl.	—.—	20000.
Zwangsanleihe	30.—	30 %

Fremde Werte

5 % Silbermexikaner	—	—
5 % Goldmexikaner	2200000	1900000
4½ % Irrigationsanl.	—	—
3 % Mexikaner	—	—
5 % " Tamaulipas	900000	—
5 % Tehuantepec	1005000	—
4½ % "	—	—
4 % Missouri Pacific	—	—
Türken unifiziert	390000	390000
5 % Rumänen v. 1903	—	20000
5 % Bosn. u. Herzegw.	150000r	145000

Banken

Badische Bank	80000	80000
Berg.-Märk. Industrie-Bank	18000	15900
Darmstädter Bank	99500	95000
Deutsche Bank	155000	160000
Diskonto Commandit	165000	180000
Dresdener Bank	96000	97500
Metallbank	250000	250000
Mitteld. Creditbank	5200	46000
Oesterr. Länderbank	—	—
Pfälzische Bank	—	—
Rhein. Creditbank	32000	32000
Südd. Diskonto-Ges.	45000r	80000
Wiener Bankverein	19000	16500
Württbg. Notenbank	85000	—

Industrien

Adler & Oppenheimer	350000	—
Alumin. Neuhausen	—	—
Armatur. Klein	60000	64000
Aschaff. Zellstoff	305000	—
Bad. Anilin	240000	180000
Bad. Uhrenfabrik	150000	190000
B. Masch. Badenia	50000	50000
Baltimore and Ohio	710000	720000
Baug. Ph. Holzmann	55000	50000
Baug. Wayß & Freitag	88000r	67000
Benz Motoren	210000	180000
Blei- und Silberhütte Braubach	—	100000
Bochumer Gußstahl	1200000	—
Brauerei Wulle	—	—
Braun Pfeddersheim	—	—
Bühring i. Ldsb.	39500r	30000
Chem. Albertwerke	800000r	850000
" G. & Silbersch.	250000r	230000
" Griesheim	180000	148000
" Höchst	175000	140000
" Weiler ter Mer	240000	245000
Daimler	80000r	63000
Deutsche Petroleum	420000	340000
Dyckerhoff & Widm.	900000	70000
Eisenwerke Kaiserl.	70000	34800
Elberfelder Farben	205000	205000
Elektr. Lichtu. Kraft	190000	125000
Elsässer Baumwolle	90500	97500
Emag Frankfurt	25 000r	25000
Faber & Schleicher	38000	38000
Feinmechanik Jetter	220000	218000
Gebr. Junghans	90000	85000
Gebr. Adt	—	—
Gebr. Fahr	70000	70000
Gelsenkirchen	1400000	1400000
Grün & Bilfinger	55600	59000
Gummifabrik Peter	62000	55000
Haid & Neu	120000	90000
Hanfwerke Füssen	125000	150000
Harpener	1650000	1950000
Heddernheim. Kupfer	98600	75000
Hoch und Tief	50000	65000
Holzverkohlung	200000	197000
Jnag	53000	45000
Julius Sichel, Mainz	110000	98000
Kammg. Kaiserslaut.	130000	100000
Laurahütte	460000	355000
Lechwerke	55000	56000
Lederfabrik Spicharz	51000	40000
Lokomotiven Kraus	190000	170000
Ludwigsh. Walzmühle	115000	110000
Mansfelder Kuxe	301000	230000
Mainkraft	50000	45000
Maschfab. Karlsruhe	175000	90000
Maschfabrik Durlach	—	180000
Maschfabr. Gritzner	—	250000
Masch. Eßlingen	75000	90000
" Pokorny & Wittek.	55000	70000
Moenus Maschinen	42500r	50000
Oberursel	110000	110000
Oleawerke	—	—
Pfälz. Nähm. Kayser	—	—
Pinselfabr. Nürnberg	86000r	—
Porz.-Steingut Wessel	100000	150000
Rhein Elektra	70000r	75000
Rodberg	30500r	50000
Rütgers-Werke	335000	330000
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlinck & Co.	—	—
Schnellpr. Frankent.	44000	65000r
Schramm Lackfabrik	4[illegible]000	68000
Schuhfabrik Herz	25000	60000
Seilindustrie Wolff	—	—
Sinalco	95000	95000
Stoeckicht Gummi	25500	28000
Südd. Metall-Aktien	41000	49900
Spinnerei Ettlingen	—	350000
Tellus Bergbau	85000	70000r
Trikotweb. Besigheim	300000	—
Verlagsanst. Deutsche	—	255000
Voigt & Häffner	90000	90000
Voltohm Kabelwerk	75000	68000
Uhrenfab. Furtwängl.	60000	46000
Waggon-Fabr. Fuchs	75000	55000
Württ. elek. Gesellsch.	50000	40500
Zellstoff Waldhof	—	88000x
Zement Karlstadt	—	—
Zementw. Heidelberg	150000	120000
Zuckerfabr. Wagh.	85000	76000
" Frankenth.	85000	75000
" Heilbronn	84000	70000
" Offstein	93000	77000
" Stuttgart	81000	76000
" Rheingau	80000	80000

Vom Wetter

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Mittwoch, 20. Juni 1923.

Am Südwestrande des über Nordosteuropa abziehenden Tiefdruckgebietes kamen gestern nur noch strichweise im Lande leichte Regenfälle vor. Die Nachmittagstemperaturen stiegen in der Rheinebene teilweise bis 18 Grad. Ueber Nacht hat sich ein neues Regengebiet gebildet, das sich von der Biskayasee über Frankreich und Deutschland nach Polen erstreckt und auch unserem Gebiet zunächst wieder Regenfälle bringen dürfte. Nach seinem Abzug ist mit stärkerem Einfluß des westlichen Hochdruckgebietes zu rechnen.

Wetteraussichten für Donnerstag, 21. Juni: Vorübergehend wieder Regenfälle, später zeitweise aufheiternd und etwas wärmer.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

20. Juni			19. Juni
Schusterinsel	2.54 m		2.50 m
Kehl	3.60 m		3.55 m
Maxau	5.31 m		5.29 m
"	— m	mittags 12 Uhr	5.31 m
"	— m	abends 6 Uhr	5.32 m
Mannheim	4.36 m		4.30 m

Kaiser-Allee 145 **Schuhhaus Henninger** Haltest. Philippst.
Neue Stiefel in nur tadelloser Ausführung
Große Reparaturwerkstatt
Gummi- und Lederbesohlanstalt
Ago genäht genagelt
Reparaturen bestens in jeder gewünschten Zeit.

Heugras-Versteigerung.
Am **Freitag, 22. Juni, morgens 9 Uhr,** werden auf den Scheibenhardter Wiesen mehrere Lose Heugras öffentlich versteigert. Zusammenkunft im Oekonomiehof dahier.
Gutsverwaltung Scheibenhardt.

Zu vermieten

Parterrezimmer (Büro) mit eigenem Abschluß sof. zu vermieten: Hirschstraße 45, 1. Stock.

Gut möbl. **Zimmer** ob. Bettwäsche sof. zu verm. Grenzstraße 28 a II.

Miet-Gesuche

Gesucht in der **Weststadt** sommerliche
3–4 Zimmerwohng.
Angebote unter Nr. 5244 ins Tagblattbüro erb.

Drei- od. Vierzimmerwohnung
mit Laden u. größ. Lagerraum sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 5236 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Lagerraum, trocken, mäusefrei, ca. 100—200 qm evtl. auch größer zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 5245 i. Tagblattbüro.

Zimmer

Statt Zwangseinmietg.
Junges, gebildetes, kinderloses Ehepaar sucht in gutem Hause zwei — womöglich leere — **Zimmer** mit Küchenbenützung. Gute Bezahlung. Angebote unter Nr. 5242 ins Tagblattbüro erbeten.

In bester, verkehrsreichster Lage der Stadt Karlsruhe ist ein
großer Laden
welcher sich auch als Ausstellungsraum oder Büro vorzüglich eignet, zu vermieten. Angebote wollen unter Nr. 5252 im Tagblattbüro abgegeben werden.

Zwei möblierte Zimmer
wenn möglich in einem u. in gutem Hause per sofort od. später von 2 Kaufleuten ges. Bettwäsche wird gestellt. Angebote unter Nr. 5246 ins Tagblatttb.

Junges, kinderloses Ehepaar (Fabrikdirektor) sucht in nur gutem Hause der Weststadt
2–3 möbl. od. unmöbl. Zimmer
bei sehr guter Bezahlung, wo Kochgelegenheit vorhanden bezw. eingerichtet werden kann. Angebote unter Nr. 5243 ins Tagblattbüro erbeten.

Jung., kinderlos. Ehepaar (kaufm. Beamter in bester Stellung) sucht auf 1. Sept. d. J. 2 unmöbl. Zimmer m. Küchenben. in gut. Haus geg. zeitgemäße Bezahlung. Angeb. unt. Nr. 5250 ins Tagblattb.

Gebildetes Ehepaar
sucht **2–3 leere, große Zimmer** m. Kochgelegenheit, mögl. im Zentrum. Angebote unter Nr. 5255 ins Tagblattbüro erb.

Junger Mann
(Kaufmann) **sucht zum 1. Juli**
möbl. Zimmer
bei guter Bezahlung. Werte Zuschriften unter Nr. 5248 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges Ehepaar sucht
2 leere Zimmer
in guter Lage bei **bester Bezahl.** Näh. Schützenstr. 82, Drog. **Dammert.**

Offene Stellen

Tücht. Köchin
u. gewandt. Zimmermädchen (oder Hausmädchen) auf 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden 9—11 und 2—5 Uhr bei **Louis Stern.** Jähnst. 22.

Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt, **bei hohem Lohn** für jetzt oder später **gesucht. Kriegsstr. 35, part.**

Hiesige Großbankfiliale
sucht
Direktions-Sekretärin.
Es wollen sich nur intelligente Damen melden, die wirklich flott stenographieren und Stenogramme fehlerfrei wiedergeben können. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnissen und Lichtbild unter Nr. 5241 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontoristin,
mit guter Schulbildung u. schneller Auffassungsgabe, m. längerer Praxis für Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchhaltungsarbeiten bald gesucht. Ausführl. schriftliche Angebote erbet. an
Bechem & Post G. m. b. H.,
Zentralheizungsfabrik, Treitschkestraße 1.

Nur tüchtiges
Alleinmädchen
gesucht auf 1. Juli für Haushalt von 3 Personen, Lohn 50 % über Tarif. Zu erfr. im Tagblattb.

Wirtschafterin
für kleinen Gutshaushalt gesucht. Mädchen vorhanden. Angeb. unt. Nr. 5249 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Fräulein, 23 Jahre alt, im gesamten **Haushalt bewandert,** mit guten Zeugnissen, sucht Stellung ins Ausland
(Holland od. Schweiz).
Wer würde dazu behilflich sein? Belohnung 50 000 M. Angebote unter Nr. 5251 ins Tagblattb.

Männlich

Rüstig. **älterer Mann** gebildeten Standes sucht Beschäftigung irgend welcher Art, dauernd od. zeitweise. Angebote unter Nr. 5253 ins Tagblattbüro.

Empfehlungen

Herrenwäsche zum Waschen, Bügeln und Flicken wird noch angen. Schützenstr. 54, Stb. III. r.

Ihr Paßbild
erhalten Sie schnellstens im Photogr. Atelier, Herrenstraße 38.

Verloren u. gefunden

Verloren rotblau-kariertes **Kaschmir-Umhängetuch** am Sonntag abend durch Amalienstr. bis Mühlb. Tor, Kühler Krug, Elektr., Kriegstr. v. Hübsch- bis Weltzienstr. Abzugeb. Kriegstr. 276, II.

Hund zugelaufen
Rasse Rottweiler, männlich. Abzuhol. **Durmersheim,** Haus Nr. 590.

Verkäufe

Schlafzimmer, (eiche), **Speisezimmer, Kücheneinrichtung** u. **Sofa** preisw. z. verkaufen. Zähringerstr. 53a, Laden.

Zu verkaufen: **zweischläfriges Bett** Kaiser-Allee 95 IV.

1 großer Schrank, 1 Bett mit Rost, 2 Bettladen, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch zu verk.: Boeckhstr. 6, pt.

Nähmaschine sehr wenig gebr., sowie ein **Eisschrank** zu verk. Scheffelstraße 6, 4. Stock.

Gebrauchtes, gut erhalt. **Herren-Fahrrad** zu verkaufen. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Schwarzer **Herd** zu verkaufen. Ernststr. 39 in Rintheim.

Kinderlieg- u. Klappsportwagen zu verkauf. Lachnerstraße 18, part. r.

Foxterrier,
Rüde, sehr schön gezeichnet, in gute Hände abzugeben bei **Blum,** Boeckhstraße 23, parterre.

Kaufgesuche

Im Schwarzwald eine
kleine Villa
zu kaufen oder zu mieten gesucht. Herrenalb oder Freudenstadt bevorzugt. Angeb. unter Nr. 5254 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht
Plüschgarnitur, Buffet oder Vertiko, 2 Betten, Schrank, Tische u. Stühle. Angebote unt. Nr. 5216 ins Tagblattbüro erbet.

Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 5247 i. Tagblattb. erb.

Gegenstände von
Gold u. Silber Quecksilber
aller Art kauft zu
Vorzugspreisen
da im eigenen Betrieb verarbeitet.
Badenia
Vorholzstraße 24
Telephon 3847.

Gebisse
per Zahn Mk.
10000–12000
Alte Gold-, Silber- u. Platin-Gegenstände **Brennstifte** zum Tagespreis kauft täglich
Frau K. Pflüger,
Hirschstraße 31, III.

Achtung!

Zahle für	pro kg
Alteisen	1000 M
Blei	4500 M
Zink	5000 M
Messing	11000 M
Kupfer	16000 M
Zinn	40000 M

H. Romacker
Markgrafenstraße 25
Telephon 4971.

AEG Ihr AEG
Geschäft braucht eine
AEG-Schreibmaschine!
Die deutsche Qualitätsmaschine — Die deutsche Qualitätsmaschine
Der hiesige Vertreter kann Ihnen wieder einige Maschinen zum
Festpreise notieren.
Große Maschine: **3 000 000 Mk.** ab hier Kleine Maschine: **900 000 Mk.**
Sichern Sie sich vor dem baldigen Preisaufschlag noch einige Maschinen und wenden Sie sich bitte an den hiesigen
Vertreter: **A. Czermak** Karlsruhe i. B., Gartenstr. 23
AEG AEG

Suche guten Grammophon m. Platt. sow. Korb- oder Liegestuhl. Gebe in Tausch: silb. Herrenuhr, neue Damenstief. Nr. 37, schm. Fuß (Rahmenarb.), Mädchenkleid., bein. neu, 4–6 J., Blumengest., vol., 2 gr. starke Straßenroller. Ang. u. Nr. 5240 i. Tagbl.

Handleiter- u. Kastenwagen sowie **Ersatzräder** empfiehlt
Kessler, Schmiedemeister, **Kriegsstr. 60,** Telephon Nr. 5442.
Kleinwagenbau und Gartengeräte.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jeder Form kauft laufend zu höchstem Preis
Augustastraße 1 **C. F. Hirth**

In jedem Hotel, Restaurant, Café usw. sollte das „Karlsruher Tagblatt" die Badische Morgenzeitung aufliegen.

Gasthaus „Hochfirst"
Saig, ½ Stunde von Titisee. 1000 m ü. M.
Passanten und länger Aufenthaltsuchende finden daselbst gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.
Besitzer: **W. Zimmermann.**

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft **zu höchsten Tagespreisen**
Hermann Gengenbach
Goldschmied und Juwelier
Kaiserstraße 243. Telefon 5156.

Julius Frickert
Hauptgeschäft: Gottesauer Kaserne, Filiale: Kriegstraße 56,
kauft ständig jede Menge alte, verrostete und neue **Blechabfälle** jeder Art sowie **Eisen, Lumpen, Metalle, Papier** zum jeweiligen Tageskurs. Händler Vorzugspreise.

Trotz enormer Preissteigerung noch **zu alten Preisen**
Anzüge, Hosen, Joppen Sport- u. Arbeitskleider
im neueröffneten Geschäft
S. Billig Zähringerstraße bei der Waldhornstr. **32**
Samstag geschlossen.

Wünschen Sie **Qualitäts-Wäsche?** dann versuchen Sie es bei **Schorpp** Kragen-Wäscherei und Kragen-Fabrik

Annahme-Läden: **Karlsruhe:** Bernhardstraße 8, Kaiserstr. 34, 94 und 243, Gerwigstraße 30, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 18, Kaiser-Allee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. **Durlach:** Hauptstraße 15.